Ausgabe 5 • 2018 59. Jahrgang ISSN-Nr. 0945-6538
Zeitschrift für Forstleute, Forstpolitik und Wald

BDF aktuell

■ Waldgebiet des Jahres ■ Kartellverfahren

Titelbild: Der Bundesvorsitzende des BDF Ulrich Dohle überreicht die Tafel zum Waldgebiet des Jahres

Wermsdorfer Wald
WALDGEBIET 2018

Spruch des Monats

Die Vergangenheit enthält Lehren, die in der Zukunft ihre Früchte tragen müssen.

Honoré de Balzac

INHALT

Titelthema

Auszeichnung für Wermsdorfer Wald 4
Interforst mit KWF-Sonderschau 8
Waldgeschichten-Talk-Box 10

Berufs- und Forstpolitik

Verhandlung zur Rundholzvermarktung 11

Arbeitskreise und Vertretungen

Forstwirte-Treffen in Fulda 12
Treffen der Seniorenvertreter in Erfurt 14

Aus den Ländern

Kein Absenken der Qualifikation 15
Traditionelles Niederbayerngespräch 17
100 Jahre Waldbesitzerverband 20
Grüne Liste BDF 23
Forderungen zur hess. Landtagswahl 24
Naturschutz und Forstwirtschaft 28
Neues aus dem NRW Hauptvorstand 29
Fahrt zum BGH und ins Forstamt Karlsruhe 31
Tag des Waldes In Otzenhausen 33
Forstleute im öffentlichen Tarifrecht 34

Personelles

Uwe Schmidt verstorben 26
Nachruf Werner Pilch 36
Freud und Leid 38

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF), Geschäftsstelle, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (030) 65 700 102, Telefax (030) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb beamtenbund und tarifunion Verantwortlicher Chefredakteur: Armin Ristau, Silberborner Straße 1, 37586 Dassel, Telefon (05564) 91124 (p), Telefax (05564) 91123 (p), bdf.aktuell@t-online.de Stellvertreter: David Ris, Klosterstraße 36, 53340 Meckenheim, Telefon (0151) 15744573 Gesamtherstellung und Vertrieb: Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538 Bestellanschrift, Anzeigen: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, Telefax (0 23 85) 7 78 49 89, anzeigen@wilke-mediengruppe.de Bezugsbedingungen: BDF AKTUELL erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats. Redaktionsschluss: am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. Landesredakteure: Marlene Schmitt (BaWü), Robert Nörr (By), Ines von Keller (Br), Dr. Manfred Johann (He), Marie-Sophie Vöcks (MV), Henning Ibold (Nds.), Ute Messerschmidt (NRW), Thomas Bublitz (RLP), Philipp Klapper (Saar), Wanda Kramer (SN), Astrid Eichler (SN-A), Christian Rosenow (Sch-H), Heike Becker (Th), Kathrin Müller-Rees (Bundesforst) Bildnachweise: Jens Düring (S. 6), Uwe Lange (S. 6), Roger Hörr (S. 10), Udo Mauersberger (S. 14), Diana Hablitz/pixelio.de (S. 23), Henning Ibold (S. 28), Fritz Ibold (S. 28), Ute Nikodem (S. 29), Volkhard Kunst (S. 30), J. Thielen (S. 31), Friedhelm Windmüller (S. 32), Uschi Dreiucker/pixelio.de (S. 40)

Das Kennwort für den geschützten Internetzugang lautet im Mai: ricke Benutzername: bdf

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

FORSTWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND
Vorausschauend aus Tradition

Wenige Tage vor dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe hat die Forstwelt in Deutschland ganz gebannt nach Karlsruhe geschaut: Dort fand vor dem Bundesgerichtshof die Verhandlung zum Kartellverfahren in Sachen Rohholzvermarktung gegen das Land Baden-Württemberg statt. Zahlreiche Forstleute saßen im Zuschauerraum und verfolgten die Rechtsauffassungen der jeweiligen Seite und die Fragen der Bundesrichter. Die allseits erwartete Entscheidung zur Sache wurde an diesem Verhandlungstag jedoch nicht verkündet. Diese soll nun am 12. Juni erfolgen. Vielleicht ist alles juristisch doch nicht ganz so einfach und glasklar zu bewerten, wie einige interessierte Kreise dies schon seit Jahren verkünden. Vielleicht gibt es neben Schwarz und Weiß doch noch viele Grüntöne – um im Bild unseres Arbeitsplatzes zu bleiben –, die Berücksichtigung finden werden. Ich weiß es nicht und ich habe auch keine Glaskugel. Die Forstwelt wird sich also noch ein paar Wochen in Geduld üben müssen, bis Klarheit herrscht. Wenn sie denn herrscht, denn vielleicht wird ja auch noch die europäische Gerichtsbarkeit in dieser Sache bemüht.

Viel schöner als so ein Gerichtstermin ist dagegen die Überreichung der Auszeichnung für das Waldgebiet des Jahres. In diesem Jahr ging dieser Preis an den Wermsdorfer Wald und damit erstmals nach Sachsen und wurde standesgemäß am internationalen Tag des Waldes im sehr beeindruckenden Jagdschloss Hubertusburg übergeben. Ja, und es macht mich stolz, dass dort und in anderen Waldgebieten Deutschlands engagierte Forstleute sachkundig, naturverträglich und erfolgreich Forstwirtschaft betreiben und durch eine gute Vernetzung mit vielen relevanten gesellschaftlichen Gruppen für ein forstfreundliches Umfeld sorgen. Und selbst wenn das ausgezeichnete Waldgebiet nur wenige Wochen vorher vom Sturm Friederike hart getroffen worden ist, so sorgt dies natürlich für berechtigte Wehmut und auch Demut vor den Kräften der Natur unter den Forstleuten, Waldbesitzern und Naturfreunden, aber die dadurch gestellten Herausforderungen werden mit dem notwendigen Optimismus angenommen.

Gute Arbeit von Forstleuten muss sich für diese natürlich auch unterm Strich lohnen. Zurzeit läuft die Einkommensrunde zum TVöD für die Beschäftigten des Bundes und der Kommunen. Während ich diese Zeilen schreibe, trifft sich der neue Bundesinnenminister Horst Seehofer zusammen mit den kommunalen Arbeitgebern zur dritten und vielleicht abschließenden Verhandlungsrunde mit den Gewerkschaften in Potsdam. Mal sehen, ob ein zustimmungsfähiges Tarifergebnis dabei herauskommt, das die erwartete Wertschätzung gegenüber den Leistungen der Beschäftigten zum Ausdruck bringt, oder ob ein Arbeitskampf notwendig wird. Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Horrido

Ihr
Ulrich Dohle

Wermsdorfer Wald – *Waldgebiet des Jahres* wurde ausgezeichnet

Am 21. März – dem Internationalen Tag des Waldes – wurde der Wermsdorfer Wald als Waldgebiet des Jahres 2018 auf Schloss Hubertusburg offiziell ausgezeichnet.

Der sichtlich beeindruckte sächsische Forstminister Thomas Schmidt (MdL) freute sich über die Anerkennung und sieht im ausgezeichneten Wermsdorfer Wald die bewusste Waldbewirtschaftung und damit einhergehende Zukunftsfähigkeit. Die Auszeichnung strahle gleichzeitig auf den ganzen sächsischen Wald. Er dankte allen Forstleuten, Forstunternehmern und Waldbesitzern für ihre gute Arbeit. Für die vielfältigen Funktionen des Waldes, die gefährliche Arbeit, die großen Aufgaben im Waldbau und die immerwährenden öffentlichen Diskussionen um den Wald benötigt man eine gute Ausbildung und Fachleute. Der Wermsdorfer Wald sei als großer zusammenhängender Wald in einer sonst waldarmen Gegend ein regelrechtes Aushängeschild für die vielfältige Nutzung, für Naturschutz und Tourismus.

Gut für die Forstleute, gut für den Wald

Georg Schirmbeck, Präsident des DFWR, unterstrich im Zusammenhang mit dem Wermsdorfer Wald die hohe kulturgeschichtliche Bedeutung des Waldes. Für die Zukunft betonte er die Bedeutung

von jungen und gut ausgebildeten Forstleuten und guten Ausbildungsstätten wie Tharandt. Gleichsam ist es für ihn wichtig, dass die Interessen der Forstleute vom BDF gut vertreten werden. Was für die Forstleute gut sei, komme letztlich auch dem Wald zugute.

Zuvor begrüßten Ulrich Dohle, der BDF-Bundesvorsitzende, und Heino Wolf, Vorsitzender des BDF-Landesverbandes Sachsen, die über 150 Gäste aus Sachsen, Bayern und Thüringen. Hochrangige Politiker, Forstleute aller Couleur und Waldinteressierte der Region waren in das größte Jagdschloss Europas gekommen.

Im letzten Jahr wurde bereits zum siebten Mal die Wahl zum Waldgebiet des Jahres ausgerufen. Nachdem es keine Internetabstimmung mehr gibt, wurde das Waldgebiet des Jahres 2018 vom Bundesvorstand des BDF nach umfassender Vorprüfung durch die Bundesleitung ausgewählt und ausgerufen.

Schönster Ort und schönstes Land

Für erste Begeisterung sorgte die Darbietung von SchülerInnen der Klasse 5 a der Oberschule Wermsdorf. Einzigartig und ganz mutig verkörperten die jungen Akteure und Akteurinnen die Besonderheiten des Waldes und seine Verankerung in der Gesellschaft. In diesen Reigen stimmten auch die örtlichen amtlichen Vertreter ein. Bürgermeister Matthias Müller (Wermsdorf) wusste mit vielen Superlativen zu glänzen. Als ausgezeichneter Wald im schönsten Ort und im schönsten Land beherbergt der Wermsdorfer Wald auch die höchste und älteste Erhebung im Norden, ebenso wie die älteste Linde und natürlich das größte Jagdschloss. Landrat Kai Emanuel (Landkreis Nordsachsen) konnte sich dem nur anschließen, während Andreas Padberg vor allem die Erlebbarmachung des Waldumbaus herausstellte.

Wermsdorfer Wald im Wandel

Damit waren die Gesprächsrunden mit Akteuren rund um den Wermsdorfer Wald überschrieben. Zwischen historischer Jagd und forstlicher Forschung bewegten sich die ersten Diskutanten. Gundolf Schmidt vom Heimatverein will besonders in diesem Jahr an bereits große erfolgreiche Veranstaltungen der Vergangenheit anknüpfen. Wolfgang Niemann von der Friedrich-Gustav-Klemm-Gesellschaft sieht den Wald auch als Geschichtsbuch, das im Fall von Wermsdorf über 6.000 Jahre in die Vergangenheit reicht. Eine uralte Kulturlandschaft, die nicht nur durch die Siedlungsgeschichte, die jagdliche Tätigkeit oder die Teichlandschaften geprägt ist. Andreas Kretschmar, Oberbürgermeister des nahen Oschatz, will heute vor allem die Menschen mitnehmen und für den Wald sensibilisieren. Er sieht den Wald auch als Ort der Bildung und die Forstleute dabei als Partner. Dr. Dirk-Roger Eisenhauer von Sachsenforst betonte die Geschichte des Werms-

Die Auszeichnung

dorfer Waldes als Geschichte des Waldumbaus, die nun ganz konkret bis in die Gegenwart und weiter in die Zukunft reicht. Stichworte dabei sind die hohe Bedeutung von Holz für die Zukunft, der Klimawandel und die immer vielfältigeren Waldfunktionen für die Gesellschaft.

Ein weiterer Thementisch diskutierte über Bewahrung, Bewirtschaftung und Gestaltung. Es versammelten sich aktive Forstleute, ehemalige und künftige Waldarbeiter, ein Vertreter der Naturschutzbehörde und ein Landtagsabgeordneter. Ihnen allen gilt der Wald als Ort der Erfüllung, in dem sie gerne und viel arbeiten. Der Forstunternehmer, der gern mit Pferden arbeitet, wie auch der Forstwirtazubi, der früher als Kfz-Mechatroniker nur an Autos geschraubt hat.

Der Blick in Wald und See

Ausgezeichnet

Den krönenden Abschluss bildete auch in diesem Jahr die Auszeichnung und Übergabe der Insignien. Extra angereist waren Peter Hagemann, Forstbetriebsleiter in Rothenkirchen (Frankenwald Bayern), und Reinhild Jannowitz, Leiterin des Forstamts Sonneberg (Frankenwald Thüringen). Sie übergaben den symbolischen Staffelstab von einem Waldgebiet des Jahres zum nächsten – in diesem Jahr eine Nachbildung einer historischen Flößerstange. Ulrich Dohle überreichte die eichene Holztafel als offizielle Urkunde und dankte nochmals den anwesenden Forstleuten stellvertretend für alle Kollegen des Wermsdorfer Waldes für ihre wertvolle Arbeit für den Wald und die Gesellschaft.

Forstleute sind die Experten

Peter Hagemann betonte abschließend, dass die Forstleute die Experten im Wald seien – für den Wald, die Menschen und die Natur. Diese Botschaft gilt es nach außen zu tragen.

Schloss Hubertusburg – größtes Jagdschloss Europas

Eine gute Gelegenheit boten sogleich die anschließende symbolische Pflanzung einer Eiche und die Enthüllung eines 10 Tonnen schweren Quarzporphyrblocks. Zahlreiche Zuschauer aus Wermsdorf und der Umgebung waren hierfür angereist und zeigten, wie wichtig ihnen der Wald ist. ■

Jens Düring

Mehr Informationen zum Wermsdorfer Wald an sich: www.waldgebiet-des-jahres.de

IHRE SICHERHEIT IM VISIER.

DER SUBARU FORESTER MIT EYESIGHT**.

Ein Halali auf eine Extraportion Sicherheit: Die Kamera des Fahrerassistenzsystems EyeSight** erkennt drohende Gefahren. Und im Ernstfall bremst das System automatisch, um Unfälle möglichst zu verhindern.

- EyeSight Fahrerassistenzsystem**
- Permanenter Allrad-Antrieb
- 6-Gang-Schaltgetriebe oder Lineartronic Automatikgetriebe***
- 220 mm Bodenfreiheit
- Gespann-Stabilisierungssystem
- Elektrische Heckklappe***

Aber auch die äußerst attraktiven Konditionen für die Mitglieder des Bundes deutscher Forstleute machen ihn zum Platzhirsch. Kommen Sie also gleich zur Probefahrt und testen Sie die vielen Qualitäten des Subaru Forester.

Den genauen Preis erfahren Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner vor Ort:

08523 Plauen
Autohaus Jens Karnahl[1]
Tel.: 03741-220491
Hammerstr. 7
jens.karnahl@t-online.de

61169 Friedberg
Subaru Allrad Auto GmbH[1]
Tel.: 06031-71780
Mielestr. 6
saa@subaru.de

73271 Holzmaden
Auto-Scheidt[2]
Tel.: 07023-6481
Bahnhofstr. 30
info@auto-scheidt.com

87527 Sonthofen
Autohaus Eimansberger GmbH[1]
Tel.: 08321-780780
An der Eisenschmelze 20
autohaus.eimansberger@eimansberger.de

54294 Trier
Allrad Daewel[1]
Tel.: 0651-86362
Gottbillstr. 44
info@allrad-daewel.de

68723 Schwetzingen
Auto Ullrich GmbH[2]
Tel.: 06202-51570
Robert-Bosch-Str. 8
info@auto-ullrich.de

79312 EM-Kollmarsreute
Ortlieb & Schuler[1]
Tel.: 07641-460340
Hauptstr. 72 a
info@ortlieb-schuler.de

Abbildungen enthalten Sonderausstattung. *Die gesetzlichen Rechte des Käufers bleiben daneben uneingeschränkt bestehen. **Je nach Modell. Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen. ***Optional je nach Modell.
[1]Subaru Vertragshändler. [2]Autorisierte Vermittler von Subaru Neufahrzeugen.

www.subaru.de

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

SUBARU
Confidence in Motion

Interforst 2018 – KWF-Sonderschau

Vom Keimling zum Kantholz – die Prozesskette mit digitalen Zwillingen

Vom 18. bis 22. Juli 2018 findet in München wieder die Interforst statt. Die Sonderschau des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik e. V. (KWF) präsentiert dabei die Prozesskette des Holzes – vom Keimling zum Kantholz – beispielhaft an zahlreichen Stationen. Im Herzen der Sonderschau wird außerdem gezeigt, was Forstwirtschaft 4.0 heute schon ist und in Zukunft sein wird. Hier finden sich die sogenannten digitalen Zwillinge wieder – d. h. virtuelle Abbilder realer Dinge oder Leistungen, die entlang der Prozesskette im realen Bereich vorgestellt werden. Die Möglichkeit des Durchspielens von Szenarien zur Entscheidungsoptimierung und eines umfangreichen Datenaustausches unter den Mitspielern in der Prozesskette sind zwei entscheidende Vorteile der Digitalisierung. Ziel ist letztendlich die nachhaltige und passgenaue Bereitstellung des Rohstoffes Holz für die Forst- und Holzwirtschaft.

Die Sonderschau des KWF ist jedes Jahr ein echter Publikumsmagnet

Prozesskette Holz in der realen Welt

In der Mitte der Messehalle B6 werden den Besuchern auf einer Fläche von rund 1600 qm auf einem Rundparcours alle Stationen vorgeführt, die das Holz „vom Keimling bis zum Kantholz" durchläuft. Gestartet wird mit der Bestandesbegründung, die von der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland EZG gezeigt wird. Dem schließt sich die Jungwuchs- und Jungbestandspflege an, wo die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung DGUV zusammen mit Fachleuten des Forstlichen Bildungszentrums Laubau und des KWF den sicheren Einsatz moderner, vom KWF geprüfter Akkutechnik vorführt. Es folgen Stationen zur Holzernte. Was moderne Forstschlepper – natürlich KWF-geprüft – heute alles zu leisten imstande sind, wird ebenso erläutert wie die Vorteile für die Bodenschonung beim Einsatz einer Traktionshilfswinde am Hang oder eines neu entwickelten – erstmals auf der Interforst 2018 vorgestellten – OnTrack-Forwarders. Abgerundet wird das Ganze durch eine Produktschau, die zeigt, dass man aus Holz (fast) alles machen kann. Es werden Beispiele für die stoffliche und die energetische Nutzung des Rohstoffes gezeigt.

Digitale Zwillinge und Internet der Dinge – Forstwirtschaft 4.0

Umgeben von der realen Welt der Prozesskette Holz befindet sich mittig der virtuelle Teil der Sonderschau – Forstwirtschaft 4.0. Gestaltet wird dieser Teil im Wesentlichen von der RWTH Aachen, der TU München sowie dem KWF. An sieben Stationen wird gezeigt, wie die digitalen Zwillinge des Keimlings, dann des Baums, später des eingeschnittenen Stamms und schlussendlich exemplarisch für die Produktvielfalt des Kantholzes in eine Interaktion treten. So wird z. B. simuliert, wie sich der Baum mitsamt seinen Artgenossen entwickelt und welche Auswirkungen unterschiedliche Durchforstungsarten auf Bestandesstruktur und Wachstum haben. Es wird deutlich werden, welche Chancen darin liegen, Daten unter den „Mitspielern" in der Prozesskette Holz auszutauschen und welche Vorbehalte dagegen durchaus begründet oder unbegründet sind. ■

Margret Kolbeck, stv. BDF-Bundesvorsitzende

DIE NEUE MOTORSÄGEN GENERATION HUSQVARNA 572 XP®

Copyright © 2018 Husqvarna AB (publ). Alle Rechte vorbehalten.

ÜBERZEUGEND AUSDAUERND

NOCH STÄRKER, LEICHTER UND WENDIGER

Die neue Husqvarna 572 XP® Motorsäge wurde von Grund auf neu entwickelt, um selbst den anspruchsvollsten Aufgaben standzuhalten. Die hervorragende Schnittleistung, die exzellente Kühlung und das hochmoderne Filtersystem garantieren eine maximale Produktivität, Zuverlässigkeit & Langlebigkeit. Die ausgezeichnete Ergonomie und die geringen Vibrationen legen den Grundstein für eine lange und zuverlässige Einsatzzeit.
Erfahren Sie mehr unter **www.husqvarna.de/endurance**

Husqvarna®
READY WHEN YOU ARE

Erzählt uns eure *Waldgeschichten*!

Die Talk-Box des BDF auf der Sonderschau der INTERFORST 2018

Die INTERFORST vom 18. bis zum 22. Juli 2018 in München ist für alle BDF-Mitglieder eine Reise wert. Denn neben den vielen Fachausstellern ist auch der BDF als die berufsständische Interessenvertretung und Gewerkschaft für alle Forstleute wieder vor Ort vertreten. Diesmal laden wir nicht nur an unseren Messestand zu Gesprächen mit der Bundesleitung und dem BDF-Landesverband Bayern ein. Der BDF wird sich zusätzlich mit einem Projekt an der Sonderschau des KWF beteiligen.

Was macht der BDF auf der Sonderschau der INTERFORST? Im letzten Jahr haben wir aus unserer Kampagnenarbeit zum Kartellverfahren gemeinsam mit Prof. Dr. Suda und Dr. Gerhard Seidl von der TU München die Strukturen einer Erzählkampagne des BDF entwickelt. Wer öffentlich wahrgenommen und politisch wirksam will, braucht Erzählungen, in denen wir Forstleute postitv sichtbar werden. Die Theorie ist dabei eigentlich sehr einfach, aber das Finden guter und insbesonderer authentischer Geschichten ist nicht so trivial. Bei der Entwicklung dieser Erzählstrategie sind wir darauf gestoßen, dass in guten Geschichten auch viel Wissen stecken kann. Und oft gehen Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand, ohne die Möglichkeit zu haben, dass sie diese Geschichten erzählen und ihr Wissen dokumentieren. Mit diesem Ansatz entwickeln wir momentan zusammen mit dem Europäischen Forstinstitut in Bonn ein Projekt zum praktischen Wissenstransfer in der Forstwirtschaft (Story-Telling zum Wissenstransfer im demografischen Wandel).

Beide Ziele – die besten Waldgeschichten der Forstleute zu finden und Wissen aus der Praxis zu dokumentieren – verfolgen wir mit unserer Talk-Box auf der Sonderschau der INTERFORST. Die Talk-Box ist ein kleiner und stiller Rückzugsraum auf der hektischen Messe, wo wir uns für Sie Zeit nehmen und uns gerne Ihre Waldgeschichte(n) anhören. Wir, das ist ein Team aus Vertreterinnen und Vertretern der BDF-Bundes- und -Landesleitungen und der BDF-Jugend (mit ganz besonderer Unterstützung der BDF-Hochschulgruppe TU München). Die besten Zitate und Geschichten werden wir – immer das Einverständnis der Interviewten vorausgesetzt – während der Messe in einem interaktiven Blog und direkt auf der Talk-Box präsentieren.

Wir freuen uns auf viele Besuche in der Talk-Box, auf viele spannende und inspirierende Geschichten. Und wir können ganz sicher versprechen: Es tut nicht weh, es macht richtig Spaß! ■

Matthias Schmitt
stv. BDF-Bundesvorsitzender

Bundesgerichtshof: „Holzkrimi tobt durch das Land“

Am 10.04.2018 fand die mit Spannung erwartete Verhandlung in Sachen Rundholzvermarktung in Baden-Württemberg vor dem Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe statt. Über 150 Prozessbegleiter und 5 BGH-Richter in roten Roben unter Vorsitz der Präsidentin des BGH, Frau Bettina Limperg, sowie die Vertretungen des Landes Baden-Württemberg mit Frau MD'in Grit Puchan, Landesforstpräsident Max Reger, der Anwaltskanzlei CMS und die Vertretung des BKartA und Vertreter der beigeladenen Verbände DeSH und AGDW bildeten die Kulisse des „durch das Land tobenden Holzkrimis“, wie die Präsidentin die Situation treffend beschrieb.

Die BDF-Landesverbände Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz nahmen mit interessierten Mitgliedern vor der Verhandlung an einer Führung durch den BGH und einer juristischen Einführung in den Sachverhalt teil. Die Präsidentin erklärte in ihrer Einführung in den Fall präzise, worum es dem BGH im Kern des Verfahrens geht, nämlich

- prioritär um die Frage, ob das BKartA überhaupt berechtigt war, das Verfahren nach dem Abschluss der Verpflichtungszusage von 2008 wieder aufzunehmen (§ 32 und 32 b des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen),
- und dann um die materiell-rechtlichen Fragestellungen der Freistellung von Artikel 101 der AEUV (EU-Recht) und des § 46 neu BWaldG (Gemeinwohlverpflichtung),
- der Spürbarkeit der Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels
- und der Unternehmereigenschaft des Landes in Bezug auf den gebündelten Holzverkauf und auf die diesem vorgelagerten Tätigkeiten (Forsteinrichtung, jährliche Betriebsplanung, forsttechnische Betriebsleitung und Revierdienst).

Beide Parteien konnten ihre Bewertung der Sachverhalte ausführlich darlegen. Land und BKartA tauschten folglich die bekannten Positionen aus, jeweils gestützt auf Rechtsnormen und Urteile. Es war äußert spannend – dem erwähnten Krimi alle Ehre machend – die unterschiedlichen Prozesstaktiken zu verfolgen. Während das Land darauf abhob, dass im Falle einer Negativentscheidung des BGH oder im Falle, dass sich der BGH in einzelnen Fragen nicht zuständig sehe, sofort den Weg zum Europäischen Gerichtshof beschreiten will, war der Vertreter des BKartA der Meinung, dass der BGH die Rechtsfragen selbst entscheiden könne. Es bedürfe dabei nicht des EuGH. Die Präsidentin gab die möglichen Fallkonstellationen, unter denen die Grundsatzfrage der Wiederaufnahme des Verfahrens entschieden wird vor. Sie hob dabei auf die Reglungen des § 32 b des GWB ab, wonach das Verfahren nur dann wieder aufgenommen werden kann, wenn sich die tatsächlichen Verhältnisse geändert haben sollten. Leider gebe es in der Rechtsprechung kaum Kommentare hierzu, die zum Vergleich beigezogen werden könnten.

Die Besuchergruppen des BDF Baden-Württemberg und des BDF Rheinland-Pfalz vor dem BGH unter Führung von Dietmar Hellmann und Jürgen Thielen

Das Land hob auf den Vertrauensschutz der Vereinbarung ab und wies darauf hin, dass die Auswirkungen aus der Unterwerfung für das Land erheblich gewesen seien. Das damalige Verfahren beruhe auf ausführlichen Ermittlungen des BKartA, was mit Zitaten des BKartA aus dem Konkretisierungspapier belegt wurde. Dem BKartA zufolge sind hier aber umfangreiche neue Erkenntnisse aufgetreten – aus den Beschwerden der Pilotprojekte wegen Behinderung, aus der Tatsache, dass kein vollwertiges Ermittlungsverfahren geführt worden sei und die vorgelagerten Dienstleistungen 2008 nicht auf dem Schirm des BKArtA gewesen seien. Letztere verhinderten wegen ihres Paketcharakters die Verselbstständigung der Waldbesitzer und damit die Zerschlagung des Syndikats.

Einigungen zwischen dem BKartA und einem Kartellanten auf dem Weg von Verpflichtungszusagen stellen Abkürzungen in Kartellverfahren auf dem Weg von Zugeständnissen/Kompromissen/Selbstverpflichtungen dar. Das BKartA meint, diese müssen vom Amt schrittweise auf Erfolg überprüfbar sein hinsichtlich der damit beabsichtigten Wirkung. Befristungen seien kein geeignetes Mittel. Ein schrittweises Vorgehen sei aber sehr wohl im Interesse der Kartellanten. Denn es habe Hoffnung bestanden, dass eine Verpflichtungszusage reiche. Genau an diesem Punkt widersprach das Land und bezeichnete das Vorgehen des BKartA als eine unzulässige, scheibchenweise Erweiterung des Verfahrens nach Gutdünken. Genau an diesem Punkt hakten auch die intensiven kritischen Nachfragen des BGH ein, die von den Verfahrensgegnern aus der jeweiligen Perspektive beantwortet wurden.

Ähnlich verlief der juristische Schlagabtausch zum Unternehmensbegriff, zur Frage der Freistellung und zur Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels.

Schluss

Nach zweieinhalbstündigem Holzkrimi war die Verhandlung gegen 14:00 Uhr beendet. Die Präsidentin des BGH gab bekannt, dass noch am Nachmittag eine Entscheidung verkündet werde. Der Verhandlungsverlauf, vor allem die Schlussphase der Verhandlung, in der sich die Nachfragen des BGH auf die Ausführungen des BKartA fokussierten, ließen bei den überwiegend forstlichen Prozessbeobachtern Hoffnungen keimen, dass der BGH eine vom OLG Düsseldorf deutlich abweichende Bewertung der Sachverhalte vornehmen werde. Für Teilnehmer, die in beiden Verfahren zugegen waren, waren die größere Offenheit und die kritischere Haltung des BGH zu den Positionen des BKartA deutlich spürbar. Häufig wurde dies beim Verlassen des Saales zum Ausdruck gebracht. Die meisten rechneten zumindest mit einer klaren Aussage zur Unrechtmäßigkeit der Wiederaufnahme des Verfahrens. Es wurde spekuliert, ob zum Unternehmensbegriff und zur Zwischenstaatlichkeit zusätzliche Aussagen des BGH kommen werden.

Ernüchterung dürfte aber eingetreten sein, als am Nachmittag auf der Homepage des BGH statt einer Entscheidung nun nur ein neuer Verkündigungstermin am 12.06.18 zu finden war (siehe unten). Wofür der BGH nochmals so lange Zeit benötigt, wird der Spekulation anheimgestellt – vielleicht gibt es aber auch eine einfache juristische Begründung hierfür? Fortsetzung im Holzkrimi folgt. ■

Dietmar Hellmann

Hier finden Sie die Verlautbarungen des BGH zum Sachverhalt: http://juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=pm&Datum=2018&Sort=3&nr=82044&pos=12&anz=74&Blank=1

Einladung zum Treffen der Vertreter der Forstwirte

Am 21. und 22.06.2018 treffen sich die Vertreter der Forstwirte auf Bundesebene im Hotel am Dom in Fulda. Die Sitzung wird gemeinsam mit den Vertretern der Angestellten stattfinden.

Im Hotel sind für die Vertreter eine Anzahl Zimmer geblockt, die jedoch bis zum 15.05. selbstständig von den Teilnehmern abgerufen werden müssen.

Gerhard Tenkhoff bittet um Rückmeldung der Teilnehmer beziehungsweise Absagen bei Verhinderung.

Adresse des Tagungsortes:
Hotel am Dom
Wiesenmühlenstraße 6
36037 Fulda
0661 / 9798-0

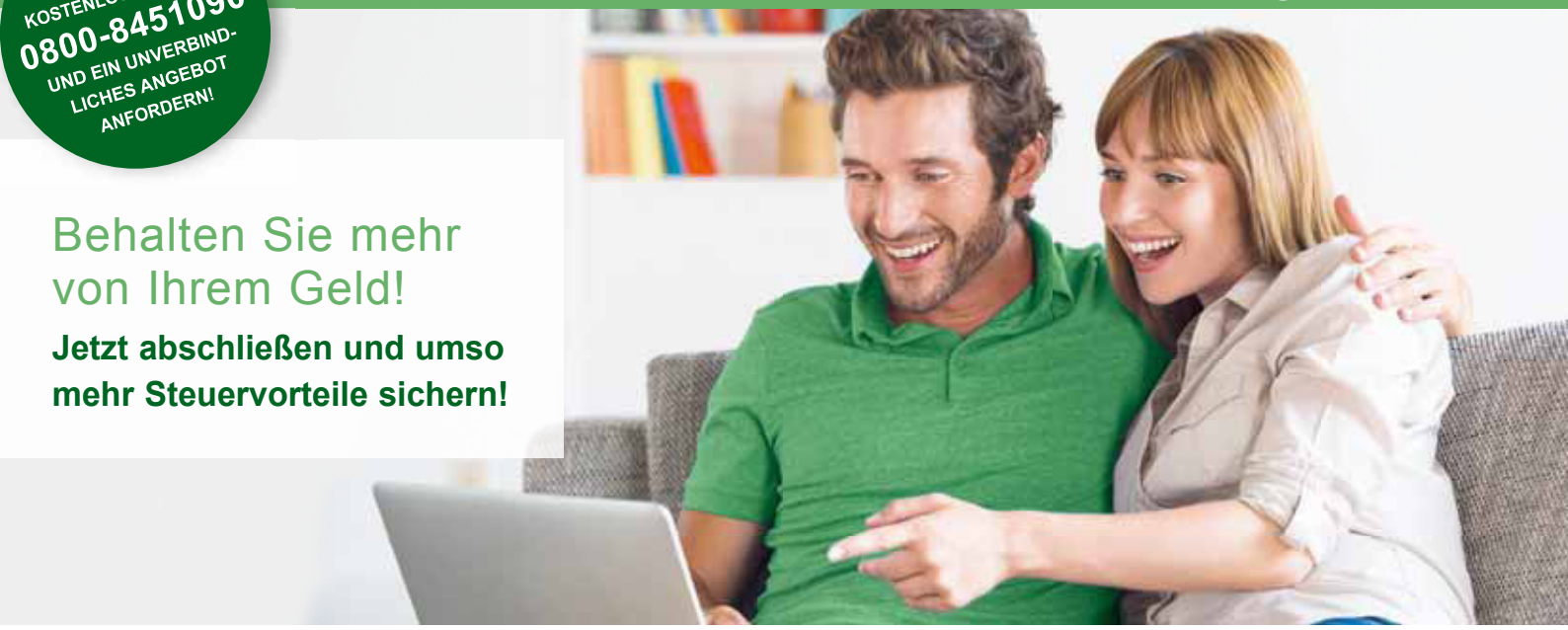
BASISRENTE

GEFÖRDERTE ALTERSVORSORGE „NACH RÜRUP“

BDF SOZIALWERK GMBH

JETZT KOSTENLOS ANRUFEN: 0800-8451090 UND EIN UNVERBINDLICHES ANGEBOT ANFORDERN!

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf · Tel.: 09187-4067 · Fax: 09187-4069 · info@bdfsozialwerk.de



Behalten Sie mehr von Ihrem Geld!

Jetzt abschließen und umso mehr Steuervorteile sichern!

Der Staat fördert Ihre private Altersvorsorge mit einer hohen steuerlichen Abzugsmöglichkeit. Das heißt: Mit der Basisrente sparen Sie Einkommensteuer und erhalten gleichzeitig eine sichere Rente. Diese Steuervorteile machen die Basisrente für viele zum günstigsten Weg, sich abzusichern.

Für wen ist eine Altersvorsorge „nach Rürup“ interessant?

- Selbstständige
- Gesellschafter-Geschäftsführer
- Beamte
- Gut verdienende Arbeitnehmer, die über die Riesterförderung hinaus noch Beiträge für die Altersvorsorge steuerlich absetzen wollen

Zertifizierte Anlageinstrumente:

- Klassische Rentenversicherung (auch mit Überschussvariante Fonds)
- Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantien zum Ablauf

Mögliche Einschlüsse:

Der Einschluss von Zusatzversicherung darf einen Anteil von 50 % des Gesamtbeitrages nicht überschreiten.

- Hinterbliebenenrente
- Beitragsrückgewähr im Todesfall
- Berufsunfähigkeitsrente
- Garantiezeit in der Rentenphase

Die Eigenvorsorge wird immer wichtiger. Lassen Sie sich von uns Ihre Ansprüche aufzeigen. Gemeinsam mit Ihnen werden wir nach Ihren Wünschen und Zielen die optimale Absicherung für Sie zusammenstellen.

Wir zeigen Ihnen mit diesem Video, welche Möglichkeiten es dafür gibt.

Wir vergleichen. Sie profitieren.

Treffen der *Seniorenvertreter* am 6./7. April 2018 in Erfurt

Das 14. Treffen der BDF-Seniorenvertreter fand am 6. und 7. April 2018 in Erfurt statt. In lustiger Runde und mit großem Hallo wurde das Treffen durch ein gemeinsames Mittagessen um 13:00 Uhr begonnen.

V. l. n. r.: Friedrich Rhensius – sichtlich erleichtert, Ulrich Zeigermann – nachdenklich-entschlossen, Henning Schmidtke – erfreut über den erreichten tragfähigen Kompromiss

Ihm folgte ab 14:00 Uhr der Impulsvortrag von Luise Hoffmann „Fit im Alter – Gesund essen, besser leben". Die Ernährungswissenschaftlerin der Verbraucherzentrale Thüringen referierte bis 15:00 Uhr und erfreute uns beispielhaft mit kulinarischen Häppchen, um den Anwesenden zu zeigen, dass sich gesund und lecker nicht ausschließen müssen. Im Anschluss wurde angeregt über Body-Mass-Index, Bauchumfang und Körperfettverteilungsmuster diskutiert. Manchen sah man heimlich den eigenen BMI ausrechnen.

Aus der Reihenfolge der Tagesordnung gelöst wurde der Tagesordnungspunkt 15, Wahl einer Nachfolgerin / eines Nachfolgers als Leiter/-in der BDF-Seniorenvertretung, da ein Vorabgespräch unter der Leitung des für die Seniorenvertretung zuständigen Bundesleitungsmitgliedes Henning Schmidtke, des amtierenden Vorsitzenden der BDF-Seniorenvertretung Friedrich Rhensius und des Geschäftsführers des BDF LV Sachsen Udo Mauerberger als möglicher Nachfolger sich als nicht umsetzbar erwies.

Es erfolgte eine offene Diskussion in der Gesamtrunde, die auch keine satzungsgemäß vorgegebene Lösung erbrachte. Friedrich Rhensius erklärte, dass er aus Alters-, aber auch persönlichen und familiären Gründen mit dem Erreichen seines 90. Geburtstages Anfang Oktober 2018 die Geschäfte des Vorsitzenden nicht mehr ausüben werde.

Nach längerer Diskussion konnte man sich auf eine Interimslösung einigen. Ulrich Zeigermann, BDF-Seniorenvertreter LV Niedersachsen, erklärte sich bereit, für ein Jahr den Vorsitz zu übernehmen. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen Bundesleitung und Bundesvorstand sich um eine Nachfolge kümmern. Henning Schmidtke führte unter dieser Prämisse ein „einmütiges" Ergebnis durch eine Abstimmung herbei. Ulrich Zeigermann akzeptierte das Ergebnis, Friedrich Rhensius bedankte sich bei diesem. Um 19:00 Uhr wurde der erste Tag des Treffens beendet. Folge 2 der Berichterstattung in BDF aktuell, Heft 6 2018.

Als Termin für die 15. Sitzung der BDF-Seniorenvertretung wurde der 5./6.April 2019 festgelegt. Tagungsort wiederum ERFURT. ■

BDF-Senvt/rh

Seniorenvertretung
Telefon (0 26 02) 6 02 17
rhensius@bdf-online.de

BMI, BU und KV – nicht jeder kennt diese Abkürzungen oder weiß, was dahintersteckt. Die Grundinformationen finden Sie, wenn sie diesem Link folgen: www.BDF-online.de/service/BDF-aktuell/artikel-langversion

Kein *Dumping* in der Sachkunde!

Laufbahnen müssen durchlässig werden

Im Zusammenhang mit der Strukturreform drängen verschiedene Interessenverbände auf eine Absenkung der Qualifikation und der Sachkunde in der Frage der Betriebsleitung. Der BDF setzt sich für eine sachgerechte Anpassung und den Erhalt hochwertiger Arbeitsplätze ein.

Für den BDF sind beides wichtige Themen, denn es geht

- um die sachkundige Bewirtschaftung eines Ökosystems, das fast 40 % des Landes bedeckt, ein Ökosystem
  - das sich (noch) durch eine große Naturnähe auszeichnet
  - das stärker denn je im Mittelpunkt gesellschaftlichen Interesses steht
  - in dem die Nutzung von Holz über die reine Einkommensfunktion hinaus einen deutlichen Beitrag zur Klimastabilität leistet
- um die perspektivische Weiterentwicklung der Wälder im Sinne von Klimaschutz, Naturhaushalt sowie um gesellschaftliche Anforderungen und nicht um eine einengende, auf die Holzproduktion reduzierte Betrachtung (Forstbetrieb im engeren Sinne)

Wir sind überzeugt, dass der hohe Ausbildungsstand, beginnend bei den Forstwirten über die Meister, die Revierleitungen bis hin zu den Leitungspositionen ein zentrales Element für den hervorragenden Zustand unserer Wälder ist. Das System ist eingespielt, verzahnt und in sich stimmig. Eine politisch motivierte Änderung in einem Bereich (gehobener Dienst) kann nicht ohne Anpassung in den anderen Bereichen funktionieren.

Wir gehen davon aus, dass der Kommunalwald wie der Staatswald als öffentlicher Wald auch künftig der besonderen Gemeinwohlverpflichtung unterliegen wird. Das LWaldG bleibt in diesem Punkt unverändert.

Trennung von Hoheit und Betrieb – Vorsorgen statt Reparieren

In der Waldwirtschaft sind vorsorgende und vorausschauende Prinzipien der Regelfall. Dies ist der uns leitende Grundsatz. Es darf nur in Ausnahmefällen das Prinzip der Ahndung von Abweichungen/Schäden durch Aufsichtsbehörden (Forsthoheit) zur Anwendung kommen müssen. Keine noch so gut ausgebaute Hoheitsverwaltung kann langfristig wirkende Vernachlässigungen einzelner Nachhaltigkeitskriterien verhindern, da diese Kriterien oder Prinzipien in den Gesetzen nicht operational und damit überprüfbar formuliert sind. Noch schwieriger sind die Ahndungsmöglichkeiten.

Daraus folgt, dass angesichts der Liberalisierungsmöglichkeit in der Frage, wer künftig Betriebs- und Revierleitungsfunktionen und die Wirtschaftsverwaltung (Holzverkauf) im Kommunalwald übernimmt, eine klare Regelung nicht nur für das eigene kommunale Personal, sondern auch für die Sachkunde der Dienstleister erforderlich ist. Eine der jeweiligen Tätigkeit entsprechende möglichst breite Ausbildung schützt mindestens vor Fehlern aus Unkenntnis. Im Falle der Aufgabenübertragung an Dienstleister muss immer daran gedacht werden, dass die Auswirkungen seiner Bewirtschaftungstätigkeiten sehr lange über seinen Beauftragungszeitraum hinaus wirken.

Sachkunderegelungen sollen auch in Zeiten schwieriger wirtschaftlicher Situationen in den Forstbetrieben dazu beitragen, dass Abwägungen des betrieblichen Handelns immer vor dem Hintergrund der gesamtheitlichen Auswirkungen auf alle Nachhaltigkeitskriterien erfolgen und einseitige und langfristige Ökonomisierungen nicht vorkommen.

Daraus folgt, dass die bewährten rechtlichen Regelungen der Sachkunde für die Betriebs- und die Revierleitung weiterentwickelt werden, an neue Organisationsformen anzupassen sind und nicht reduziert oder gar abgeschafft werden dürfen. In dieser Aufgabe sieht der BDF die politisch verantwortlichen Mandatsträger in der Pflicht und begrüßt das Insistieren der Abgeordneten der Regierungsfraktionen besonders.

Verantwortung und angemessene Bezahlung

Als Berufsverband geht es uns auch um die Sicherung verantwortungsvoller Dienstposten/Tätigkeiten und eine daran angepasste angemessene Besoldung/Bezahlung.

Durchlässigkeit der Laufbahnen

Wir wenden uns gegen jegliche Emotionalisierung der Diskussion, die das Ziel hat, die beiden Laufbahnen des gehobenen technischen Forstdienstes und des höheren Forstdienstes auseinanderzudividieren. Wir verkennen dabei nicht, dass es auch im Forst – wie überall – eine Überschneidung der Fähigkeiten der Mitarbeitenden in beiden Laufbahnen gibt. Wir

setzen uns massiv dafür ein, dass alle Leitungsfunktionen im höheren Forstdienst von Mitarbeitern des gehobenen Forstdienstes per Aufstieg/Nachqualifikation erreichbar sein müssen. Dies ist uns besonders vor dem Hintergrund der möglichen Dynamik in der Zusammenarbeit der Kommunen wichtig. Es ist durchaus denkbar, dass zunächst kleine interkommunale Zusammenschlüsse mit der Zeit wachsen und dabei den bewährten Revierleitenden künftig komplexere Managementaufgaben übertragen wollen. „Laufbahn" steht damit für Verantwortlichkeit und ist deshalb ein offenes System.

Vor dem Hintergrund sehr unterschiedlicher forstlicher Verhältnisse im Land muss die Regelung möglichst einfach sein.

Betriebsleitung und Revierleitung

Aus Gründen der Vereinfachung ergibt sich der Grad der Verantwortung aus einer Kombination aus Fläche und Anzahl der Betriebe. Besonderheiten in den Betrieben sind nicht abbildbar, deshalb handelt es sich um Mindestvorgaben. Reviere haben ein Größe von max. 1.500 ha. Es gilt das Prinzip der grundsätzlichen Zweiteilung von Betriebsleitung und Revierleitung. Dieses Prinzip hat sich bewährt.

Bis 1.500 ha / bis zu 2 zu betreuende Betriebe

Ausnahmsweise können in dieser Kategorie BL und RL in Personalunion erfolgen. Ausnahmefälle sind kleinere Reviere, in denen ein oder zwei Gemeinden bis 1.500 ha Waldfläche zusammen eine Revierleitung mit Sachkunde gtFD beschäftigen. Dort sind diese BL und RL nicht trennbar. Sie sind in einer Person vereint.
Eine Genehmigung der jährlichen Betriebspläne und eine Vollzugskontrolle durch die Forstaufsicht sind zwingend.

Bis 3.000 ha (Einzelwaldbesitzer und Zusammenschlüsse) und/oder Zusammenschlüsse ab 3 Betrieben

Bei komplexer werdenden Aufgaben steigen die Anforderungen. Von den mindestens zwei Revierleitenden ist einer mit der zusätzlichen Funktion Betriebsleitung auszustatten oder diese Funktion wird von einem Innendienstmitarbeiter mit der Sachkunde gtFD übernommen. Die Funktion der Betriebsleitung ist bei der Stellenbewertung zu berücksichtigen. Wir gehen davon aus, dass damit für die Betriebsleitung die Endstufe des gtFD erreicht werden kann. Eine fachspezifische Führungsfortbildung wird empfohlen.

Eine Genehmigung der jährlichen Betriebspläne und eine Vollzugskontrolle durch die Forstaufsicht sind zwingend.

Über 3.000 ha / unabhängig von der Zahl der Betriebe

Revierleitungen mit Befähigung gtFD. Getrennt davon Betriebsleitung mit Befähigung höherer Forstdienst (erreichbar auch aus dem gtFD per Weiterqualifikation).

Hier erscheint eine Anzeige der jährlichen Betriebspläne an die Forstaufsicht ausreichend.

Förderung

Den Kommunen ist für die Beschäftigung/Beauftragung des höheren Forstdienstes eine Landesförderung zu gewähren. Diese begründet sich aus der o. g. Absicherung der Multifunktionalität durch eine breitere Ausbildung. Damit wird der besonderen Gemeinwohlverpflichtung zu einem gewissen Anteil durch den Einsatz umfänglich ausgebildeten Personals entsprochen.

Schluss

Der BDF ist der Auffassung, dass im Bereich SW-AÖR die Führungsspanne mit 1:10 zu groß ist – Führungsspannen von 10 gelten in der Organisationslehre als absolute Obergrenze, eigentlich als nicht machbar. Deshalb kann eine direkte Ableitung der Betriebsgrößen, ab der die Beschäftigung des hD im Kommunalwald erforderlich wird, aus der Anzahl der Leitungsstellen in den staatlichen Betriebsteilen nicht vorgenommen werden. Die Aufgabenstellungen auf den Leitungspositionen im Kommunalwald sind komplexer. Der Blick darf sich dabei nicht ausschließlich auf die Reviertätigkeiten richten. Die Betriebsleitungsfunktion im Kommunalwald übernimmt Teile der aktuell von den UFBen ausgeführten forsttechnischen Betriebsleitung und der Wirtschaftsverwaltung. In der staatlichen AÖR hingegen arbeiten Leitungsfunktionen gD in den Betriebsteilbüros und zusätzlicher hD in den Fachreferaten der Zentrale. ■

Dietmar Hellmann

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 62 62) 92 51 25
geschaeftsstelle@bdf-bw.de
www.bdf-bw.de

BDF-Exkursion 2018

Wann? 13. – 16. Juni 2018. Wohin? Tirol.

Sie können sich auf ein spannendes Programm freuen, das wieder von unserem Exkursionsleiter Peter Ostertag für Sie zusammengestellt wird. BITTE halten Sie sich diesen Termin frei! Nähere Informationen werden folgen, sobald die Planung vollendet ist.

Mit unserer neuen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, MdL Michaela Kaniber, konnte der BDF bereits am Tag des Amtsantritts und drei Tage später auf dem Staatsempfang zum 100-jährigen Jubiläum des Bayerischen Waldbesitzerverbandes sprechen. Frau Kaniber (l.) zeigte sich dem BDF und seinem Vorsitzenden Bernd Lauterbach gegenüber sehr aufgeschlossen. Ein ausführlicher Gesprächstermin ist bereits für Mai vereinbart.

Abschied beim *Niederbayerngespräch*

Alles wie gewohnt: Ein informeller, äußerst offener Austausch über wichtige aktuelle Themen beim traditionellen Niederbayerngespräch. Nur die eine oder andere kurz aufblitzende Rückschau deutet darauf hin, dass es eigentlich ein anderes Gespräch ist als sonst: Es ist das letzte Niederbayerngespräch in dieser Konstellation, da Minister Brunner entschieden hat, im Herbst nicht mehr für den Bayerischen Landtag zu kandidieren. Zum Schluss fallen zwischen Staatsminister Helmut Brunner und den überwiegend lokalen BDF-Vertretern dann noch viele persönliche Worte. Sie zeigen: Man hat sich durch positive, aber auch kontroverse Diskussionen persönlich sehr schätzen gelernt.

Großer Dank für Waldumbauoffensive

Nach 23 Jahren kontinuierlichen Personalabbaus stellt die Waldumbauoffensive 2030 einen echten Wendepunkt dar und wird vom BDF und von seinen Mitgliedern mehr als begrüßt. Neben der dringend erforderlichen personellen Unterstützung für die Bayerische Forstverwaltung zeigt sich damit aus Sicht des BDF auch eine Wertschätzung der Arbeit von Waldbesitzern und Förstern. Staatsminister Helmut Brunner habe sich hier beispielhaft für den Privatwald und die Forstverwaltung eingesetzt.

Die für zehn Jahre zugesagten jährlich 20 neuen Stellen für die Forstverwaltung sowie die finanziellen Fördermittel müssen zwar im jeweiligen Doppelhaushalt neu beschlossen werden. Brunner sicherte aber zu, dass die Zusagen politisch beschlossen und umfassend fixiert seien.

Mehr Reviere für Waldumbau unverzichtbar

Anhand lokaler Beispiele zeigten die Förster die aktuellen Herausforderungen durch Klimawandel, Borkenkäfer, Sturm und Strukturwandel auf. Um unter diesen Bedingungen das jetzige Niveau der Waldbewirtschaftung im Privatwald nur zu halten, sei bereits eine Angebotsberatung notwendig. Wolle man hingegen den Waldumbau im gewünschten Umfang voranbringen, müssten die Waldbesitzer in großem Umfang aktiv angesprochen und in Zusammenarbeit mit den Forstlichen Zusammenschlüssen und qualifizierten Unternehmern unterstützt werden. Dazu brauche es aber klare und nachvollziehbare Strukturen. Projekte seien hier der falsche Weg. Vielmehr müsse die Zahl der Reviere erhöht werden, da weiterhin der Revierleiter der wichtigste Ansprechpartner für die Waldbesitzer sei. Gleiches gelte auch für den Wegebau. So zeige beispielsweise der Sturm „Kolle“, dass es hier durchaus noch großen Erschließungsbedarf gebe. Der Wegebau als Generationenaufgabe müsse daher forciert werden.

Nach Ausführungen des Ministers werden in diesem Jahr die zusätzlichen Stellen zunächst für die Bewältigung des Sturms „Kolle“ sowie zur Verstetigung der Bergwaldoffensive eingesetzt.

Forstliche Berater gefordert

Die Arbeit der Waldbesitzervereinigung (WBV) Viechtach wurde stark vom Käfer geprägt mit einem „Endspurt“ beim Frischholzeinschlag in den letzten Wochen. Mit der staatlichen Förderung sei man sehr zufrieden und sehe hier derzeit keinen Änderungsbedarf. Besonders wichtig sei der WBV der Forstliche Berater. Auch nach dem Jahr 2019 müsse dieser als unverzichtbarer Koordinator zwischen WBV und den staatlichen Förstern in mindestens gleichem Umfang wie bisher zur Verfügung stehen.

Der BDF unterstützt eine Weiterentwicklung der Forstlichen Berater als zentrale Schnittstelle intensiv. Für diese neue Aufgabe müssen entweder der Stellenabbau um die notwendigen 50 bis 60 Stellen reduziert oder entsprechend neue Stellen geschaffen werden.

Das traditionsreiche Niederbayerngespräch, fast noch in Originalbesetzung (v. l.): Alfons Scherer, Wolfgang Pröls, Ludwig Haydn, Ulrich Matschke, Staatsminister Helmut Brunner, Thomas Kapfhammer, Klaus Wagner, Christian Hofherr. Nicht auf dem Bild, da Fotograf: Robert Nörr

Laut Helmut Brunner werden die Entscheidungen zur Zukunft der Forstlichen Berater in den nächsten Monaten fallen. Der Stellenabbau nach Art. 6 b Haushaltsgesetz werde voraussichtlich erst nach der Wahl einer intensiven Überprüfung unterzogen.

Anwärterzahl und Arbeitgeberattraktivität steigern

Wie vom BDF schon lange vorhergesagt, hat der „Kampf um die besten Köpfe“ begonnen. Die pensionsstarken Jahrgänge stehen nicht nur in Bayern, sondern im ganzen Bundesgebiet an. In vielen Bundesländern gibt es aufgrund der restriktiveren Einstellungspolitik der letzten Jahre einen höheren Nachholbedarf als in Bayern.

Die Forstverwaltung habe auf den steigenden Bedarf vorausschauend bereits mit mehr Stellen im Vorbereitungsdienst reagiert. Eine weitere temporäre Erhöhung müsse aber aus Sicht des BDF ebenso diskutiert werden wie Maßnahmen, um die Arbeitgeberattraktivität der Forstlichen Zusammenschlüsse, des Unternehmens Bayerische Staatsforsten AöR (BaySF) und der Forstverwaltung zu steigern.

Gute Maßnahmen, zu wenig Wertschätzung

Nach Rückmeldungen der örtlichen Beschäftigten genießt die „neue“ Führung der BaySF bei der Mehrzahl ein hohes Vertrauen. Ihre ernsthaften Bemühungen, die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu verbessern, werden gesehen und hoch anerkannt. So komme bei den Waldarbeitern die Fahrzeuggestellung, die Ausgabe der Smartphones oder die qualitativ hochwertige Arbeitskleidung sehr gut an.

Kritisiert wird aber weiterhin die zu geringe Wertschätzung der Waldarbeiter. Die oft kommunizierte Bevorzugung von Unternehmern und der hoch mechanisierten Holzernte, die zu geringen Einstellungszahlen trotz des hohen Durchschnittsalters, der Einsatz weitab von der Heimat oder die zu geringen Verdienstmöglichkeiten für junge, leistungsfähige Forstwirte führten weiterhin zu großer Unzufriedenheit. Vorgeschlagen wurde daher, im Starkholz vor allem auf eigene Waldarbeiter zu setzen, die möglichst einem Revier zuzuordnen sind. Die geringfügig höheren Aufarbeitungskosten würden durch eine größere Akzeptanz in der Tourismusregion Bayerischer Wald, die Stärkung des ländlichen Raumes durch Arbeitsplätze und vor allem durch die nicht zu unterschätzende Öffentlichkeitsarbeit durch die Waldarbeiter vor Ort mehr als kompensiert. Auch für eine erfolgreiche Borkenkäferbekämpfung sei der ortskundige Waldarbeiter unverzichtbar.

Bei den Revierleitern sollte über eine klare Definition ihrer Entscheidungskompetenz und deren Erhöhung gemäß ihrer tatsächlichen Verantwortlichkeit nachgedacht werden.

Gute Beteiligung an der Forsteinrichtung

Positiv wurde am örtlichen Forstbetrieb die laufende Forsteinrichtung (FE) erlebt. Die Revierleiter wurden intensiv in die Planungen einbezogen. Auch die Qualität der Forsteinrichtung habe sich im Vergleich zur bestehenden sehr verbessert. Es bleibt zu hoffen, dass die neuen Hiebssätze einen deutlichen Rückgang verzeichnen und so die Situation vor Ort richtig abbilden.

Zudem sei zu hinterfragen, in welchem Umfang in einer Tourismusregion, die mit dem „Wilden Wald“ wirbt, Starkholzvorräte abgebaut werden sollten. Herausgestellt wurde in der Forsteinrichtung die vorbildliche Verjüngungssituation. Der Forstbetrieb weise die bayernweit größten Tannenvorausverjüngungsflächen auf.

Weitere Themen

Bei der Schwarzwildbejagung wurde die Schonzeitaufhebung als erhebliche Erleichterung begrüßt und eine weitere Entkriminalisierung des Jagdrechts gewünscht. Weitere Themen waren das Vegetationsgutachten, die Jagdausübung von Beschäftigten der Forstverwaltung sowie Herkunftszertifikate von Pflanzen.

Der BDF bedankt sich sehr herzlich bei Alfons Scherer und seiner Frau, die uns jedes Jahr mit ihrer Ferienwohnung ein sehr persönliches und gemütliches Umfeld für das Niederbayerngespräch ermöglicht haben. Ein besonderer Dank für die hervorragende Bewirtung und die liebevolle Dekoration!

Traditionsreiches Niederbayerngespräch

Das Niederbayerngespräch startete im Jahr 2007, als MdL Helmut Brunner noch Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten war. Seitdem wurde es mit nur einer kurzen Unterbrechung nach dem Tod des Kollegen und Beratungsförsters Sepp Niedermaier fortgeführt.

Der BDF bedankt sich bei Staatsminister Helmut Brunner für den intensiven, offenen und wertschätzenden Austausch. Auch wenn natürlich nicht alle Wünsche erfüllt und alle Probleme gelöst werden konnten, war immer der Wille zu erkennen, konkrete Konsequenzen aus den Diskussionen zu ziehen und die wichtigsten Punkte anzugehen.

Die Teilnehmer des Niederbayerngesprächs bedauern die Entscheidung zum Rückzug aus der Politik. Gleichzeitig nötigt sie großen Respekt ab, am Höhepunkt der Beliebtheit zu gehen. Bleibt nur der Wunsch, ein ähnliches Gesprächsformat mit der Nachfolgerin zu etablieren.

Die Teilnehmer des Niederbayerngesprächs wünschen Ihnen, Herr Brunner, ein gutes und rasches Eingewöhnen in den neuen Lebensabschnitt und viel Erfüllung durch Betrieb und Familie. ■

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 92 66) 9 92 11 72
info@bdf-bayern.de

PSS
Pfeiffer Sicherheitssysteme

X-treme Work
DIE ROBUSTE

Die leichte Revierleiterhose

Die Arbeitshose **X-treme Work** besitzt einen wasserdichten, reißfesten Oberstoff aus Vectrangewebe bei geringstem Gewicht.

NEU: Vectran

Vectran ist eine synthetisch hergestellte Hightech-Faser mit natürlichem Vorbild. Wie Spinnenseide ist Vectran ein flüssig-kristallines Polymer.

Tel. +49 (0) 74 78 92 90 29-0
pss-sicherheitssysteme.de

BDF gratuliert *Waldbesitzerverband* zu 100 Jahren

Staatsministerin Michaela Kaniber (l.) im intensiven Austausch mit Präsident Josef Ziegler

Der BDF-Landesvorsitzende, Bernd Lauterbach, gratulierte dem Präsidenten des Bayerischen Waldbesitzerverbandes, Josef Ziegler, im Namen aller Forstleute zum 100-jährigen Bestehen und hob die vielen gemeinsamen Ziele hervor.

Präsident Josef Ziegler erläuterte in seiner Rede eindrucksvoll, wie die Forstwirtschaft als Ganzes und die erfolgreiche Arbeit der Waldbesitzer für viele Probleme der Gesellschaft Lösungen bieten können. Er machte deutlich, dass sich der Verband, seine Mitglieder, aber auch die gesamte Forstwirtschaft als verlässlicher Partner für die Politik erwiesen habe. Dies wolle man fortsetzen.

Staatsministerin Michaela Kaniber würdigte auf dem Staatsempfang zum 100-jährigen Jubiläum des Bayerischen Waldbesitzerverbandes die großen Leistungen der Waldbesitzer für die Gesellschaft. Der Klimawandel mache auch vor unseren Wäldern nicht halt. Kaniber wörtlich: „Katastrophale Wetterextreme und Borkenkäferschäden führen uns fast täglich vor Augen, dass es ein ‚Weiter so' auch im Wald nicht geben darf." Die Staatsregierung habe mit der bayernweiten „Waldumbauoffensive 2030" die richtige Antwort auf katastrophale Wetterextreme und Borkenkäferschäden gegeben. Und weiter: „Mit 200 Millionen Euro und 200 neuen Stellen für die Forstverwaltung schaffen wir die Unterstützung, um bis zum Jahr 2030 200.000 Hektar vom Klimawandel besonders bedrohte in klimatolerante und stabile Mischwälder umzubauen." Sie sagte zu, den bestehenden Waldpakt gemeinsam mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder zu erneuern und auszubauen. ■

29. Weihenstephaner Forsttag

Unter dem Motto „Wald-Wild-Wolf – was Forstleute bewegt" findet am 06.07.2018 von 09:00 bis 16:30 Uhr der 29. Weihenstephaner Forsttag statt. Achtung: Dieses Jahr im Gebäude D1, Raum D1.202, Am Staudengarten 1, Freising-Weihenstephan.

Mit der Verleihung des Bayerischen Naturschutzpreises würdigte der Bund Naturschutz Bayern den ehemaligen Bundestagsabgeordneten und Förster Josef Göppel (links) für seinen langjährigen Einsatz für den Natur- und Umweltschutz. Auch der Landesvorsitzende Bernd Lauterbach gratulierte sehr herzlich.

Hurra, *geschafft*!

Anfang Februar war es so weit: In der Forstschule Lohr wurden im Rahmen eines Festaktes die Abschlusszeugnisse der Qualifikationsprüfung zum Einstieg in die 3. QE (gehobener Forstdienst) überreicht. Unter anderem waren auch der Personalchef der Forstverwaltung, Ltd. MR Hermann Hübner, und die Personalchefin der BaySF, Frau Petra Bauer, zugegen und beglückwünschten die neuen „Försterinnen und Förster".

Im Anschluss daran schworen 19 Absolventen ihren Amtseid und nahmen aus den Händen von Herrn Hübner ihre Ernennungsurkunde für die Forstverwaltung entgegen. Die Glückwünsche des BDF überbrachten der stellvertretende Landesvorsitzende Klaus Wagner und der Vorsitzende des Bezirks Unterfranken, Hubert Feuchter. Fast alle neuen Kolleginnen und Kollegen der Forstverwaltung sind bereits Mitglied im BDF Bayern. Durch ihre Mitgliedschaft im BDF zeigen sie, dass sie bereits von den Leistungen des Berufsverbandes überzeugt sind. Somit musste in diesem Fall keine Werbetrommel gerührt werde.

Ein Bild mit den jungen Kolleginnen und Kollegen bei der BaySF folgt, sobald uns ein Foto vorliegt.
Wir wünschen allen jungen Kolleginnen und Kollegen bei den Bayerischen Staatsforsten, bei der Bayerischen Forstverwaltung, bei Kommunen oder Forstlichen Zusammenschlüssen oder bei eventuellen anderen Berufszielen viel Spaß und Erfolg bei den neuen Aufgaben! ■

Hubert Feuchter

Der BDF gratuliert allen Absolventen zum Bestehen ihrer Anwärterzeit. Auf dem Foto alle neuen Kolleginnen und Kollegen in der Forstverwaltung (alphabetisch): Martin Bergmann, Christina Bösl, Johannes Buhl, Jonas Eckel, Martin Faltermeier, Florian Findl, Christoph Gabler, Jonas Herrmann, Florian Hofinger, Georg Hohmann, Michael Kirsch, Manuel Ludewig, Nina Österle, Sophie Remensperger, Viktoria Riedle, Florian Schwarz, Axel Serwotka, Christopher Sturmvoll, Lukas Ullrich

MERCER HOLZ
MERCER International Group

Wir bewegen Holz, …
… Holz bewegt uns!

Wir kaufen Ihr Holz

- Fichte, Kiefer, Lärche, Douglasie, Tanne und Laubholz
- Stehend auf dem Stock oder an der Waldstraße
- Zu Durchschnitts- oder Sortimentspreisen
- Industrie- und Sägeholz

Unsere Holzeinkäufer für Ihre Region finden Sie unter:
➥ **mercer-holz.de/de/kontakt**

Mercer Holz GmbH | Hauptstr. 16 | 07366 Blankenstein (Saale)
Telefon: +49 (36642) 8-2508 | E-Mail: info@mercer-holz.de

Mercer Holz GmbH | Goldbecker Str. 38 | 39596 Arneburg
Telefon: +49 (39321) 55 600 | E-Mail: info@mercer-holz.de

Vom Holzeinschlag über den Transport bis zur Vermarktung des Holzes – alle Leistungen aus einer Hand.

Forstfrauen *gesucht* ...

... als Mentorinnen für das Bayern-Mentoring-Programm 2018/19

Das Programm ist für Studentinnen in naturwissenschaftlichen und Ingenieurs-Studiengängen gedacht und soll dazu beitragen, dass die Studentinnen sich schon frühzeitig mit anderen berufstätigen Frauen in ihrem jeweiligen Fachbereich vernetzen und Vorbilder haben. Es wäre schön, wenn sich auch in diesem Jahr Forstfrauen aus dem BDF als Mentorinnen zur Verfügung stellen. Das Programm läuft jeweils ein Jahr, für Mentorin und Mentee gibt es kostenlose Fortbildungen. Die Teilnehmerinnen sind sehr frei in der Gestaltung des Mentorings. Nähere Infos gibt es unter: https://www.hswt.de/hochschule/hochschule/frauenbeauftragte/weihenstephan.html

Ansprechpartnerin an der HSWT ist die Frauenbeauftragte, Dr. Fiona Schönfeld (fiona.schoenfeld@hswt.de). ■

Hinweis

Bisher wurde das Stelleninfo des Arbeitskreises forstliches Berufsbild (AKFB) i. d. R. über unseren Verteiler an interessierte Mitglieder versandt. Da eine Unterscheidung in interessierte und nicht interessierte Mitglieder für uns nicht möglich ist bzw. sich das Interesse auch im Zeitablauf verändert, bitten wir alle Interessierten, sich selbst das Stelleninfo unter http://www.akfb.de zu bestellen. Der Versand über den BDF-Verteiler wird eingestellt.

Treffen mit *Wolfgang Roick* von der SPD

BDF Vorstandssitzung (v. l.): Steffen Kalisch (HPR), Lutz Schaffrath (BG Doberlug), Uwe Engelmann (Vorsitzender), Thorsten Langhoff (BG Kyritz), Hagen Mikuszeit (BG Templin), Martin Krüger (Vorsitzender), Frank Pastowski (BG Eberswalde), Thomas Erlemeier (BG Waldsieversdorf), Guido Weichert (Schatzmeister), Michael Lunkwitz (für BG Lübben), André Jander (Angestelltenvertretung)

Am 13. März 2018 trafen sich Jörg Müller von der IG BAU und Martin Krüger vom BDF mit unserem ehemaligen Kollegen Wolfgang Roick MdL. Die Gesprächspartner tauschten Informationen über den Stand der Zerschlagung der „Einheitsforstverwaltung“ (LFB) und den massiven Personalabbau aus. Herrn Roick seien die Auswirkungen der politischen Beschlüsse seiner Partei, der SPD, so nicht bewusst gewesen.

Die Gewerkschafter wiesen darauf hin, dass eine solche forstpolitische Verantwortungslosigkeit die Parteien am rechten Rand weiter stärken wird. Hoffentlich ist diese Botschaft in der SPD endlich angekommen, die nächsten Wochen werden es zeigen. ■

Martin Krüger

Aus dem *HPR* März 2018

Im Monatsgespräch am 6. März 2018 stellte Frau Dr. Schilde den Abschlussbericht zur Untersuchung und Optimierung des Geschäftsbereichs des MLUL vor. Der Landesforstbetrieb Brandenburg wurde von der AFC nicht analysiert, weil große Teile des Betriebes an die Kreisverwaltungen ausgegliedert werden sollten.

Aus Sicht der Personalvertretungen brachte der Bericht keine neuen Erkenntnisse hervor. Der Personalkörper im MLUL ist überaltert, und auch aus diesem Grund nimmt der Krankenstand ständig zu. Eine Personalentwicklung findet seit Jahren nicht statt. Die Geschäftsverteilungspläne müssen eigentlich, da sich der Personalbestand stetig wandelt, ständig aktualisiert werden.

Die Verwaltung des MLUL wird in den nächsten Jahren noch größere Personalprobleme bekommen, weil der hohe Anteil von befristeten Arbeitsverträgen von zurzeit 13 % für zwei Jahre, ab 2020 auf 2,5 % für maximal 1,5 Jahre begrenzt werden soll.

Die Gutachter kommen immer zu den gleichen Schlussfolgerungen:

- Zentralisierung,
- Privatisierung und
- die Zusammenlegung von Verwaltungen (LfU, LELF und des LFB).

Das MLUL will durch dieses Gutachten das Finanzministerium davon überzeugen, den Personalabbau im Geschäftsbereich zu stoppen. ■

Martin Krüger

„Die heilige Eiche der Einheitsforstverwaltung gibt es nicht mehr", sagt Dr. Carsten Leßner. Wir sagen: „Finger weg von der heiligen Eiche!"

Aufruf zur *Personalratswahl*

Forderungen des BDF Hessen zur *Landtagswahl* 2018

Die Qualität der hessischen Wälder resultiert aus einer leistungsfähigen Forstwirtschaft. Diese muss mit ausreichendem und hoch qualifiziertem Personal gestärkt werden.

Ein Landeswaldprogramm ist notwendig, in dem, aufbauend auf einer sachgerechten Analyse der prognostizierten Entwicklungen in Gesellschaft, Wirtschaft und klimatischen Bedingungen, die erforderlichen Maßnahmen dargestellt werden, um die Anpassung der Wälder und den Ausgleich der Interessen fachgerecht zu gewährleisten.

Rahmenbedingungen

Hessen ist ein waldreiches, aber ansonsten rohstoffarmes Land. Der nachwachsende Rohstoff Holz wird in Hessen nachhaltig in einem intakten Lebensraum produziert und spielt sowohl für die Lebensgemeinschaften als auch für die Versorgung der produzierenden Wirtschaft eine besondere Rolle.

Hessen ist das Bundesland mit dem höchsten Waldanteil (42 %). Es verfügt über sehr qualifiziertes Forstpersonal und eine flächendeckende Forstverwaltung, die die Nachhaltigkeit der Waldbewirtschaftung sicherstellt. Der hessische Wald ist im europäischen Vergleich sehr gut erschlossen. Die Holzvorräte sind auf die Waldfläche bezogen sehr hoch und nutzbar.

Die darauf aufbauende Holzindustrie und das Handwerk werden kontinuierlich mit dem Rohstoff versorgt.

Termine

16.05.2018 Forstamt Hanau-Wolfgang und Wildpark „Alte Fasanerie“ Hanau: Seniorentreffen (s. BDF aktuell 04/2018)
14.06.2018 Landgasthaus „Kupferschmiede“, Schotten-Rainrod: mitgliederoffene Vorstandssitzung

Ökologische, touristische, waldpädagogische, klimatische und wasserwirtschaftliche Ziele werden bei der derzeitigen qualifizierten Forstwirtschaft gleichermaßen mitverfolgt und führen zu international anerkannten, in besonderer Weise gepflegten Wäldern.

Dieses hohe Niveau der ausgleichenden multifunktionalen Forstwirtschaft ist im Konfliktfeld der Interessen gefährdet und durch personelles und finanzielles Ausdünnen der professionellen Forstverwaltungen bedroht.

1. Landeswaldprogramm

Der BDF Hessen fordert ein Landeswaldprogramm als Bestandteil der Landesplanung.

2. Forstverwaltung

Der BDF Hessen fordert

- den Erhalt der Einheitsforstverwaltung und insbesondere des Einheitsforstamts.
- eine flächendeckende Forstverwaltung und überschaubare Reviere, in denen die Revierleiter die Ortskenntnis wahren können, als unverzichtbare Grundlage für den Erhalt des hohen Waldniveaus in Hessen.
- dass in der Auseinandersetzung mit dem Bundeskartellamt mit Nachdruck darauf hingearbeitet wird, die qualifizierte forstfachliche Betriebsführung in allen Waldbesitzarten auf hohem Niveau zu erhalten.
- die marktgerechte Bündelung des Holzes auch aus dem Privat- und Kommunalwald zu gewährleisten. Eine Lieferantenbeherrschung durch die verarbeitende Industrie infolge einer Zersplitterung der Anbieterseite muss in der Forstwirtschaft verhindert werden.
- den Begriff „Forsten“ in Anerkennung der Bedeutung des Waldes und des dort arbeitenden Personals wieder in die Bezeichnung des dafür zuständigen Ministeriums aufzunehmen.

3. Forstpersonal

Der BDF fordert

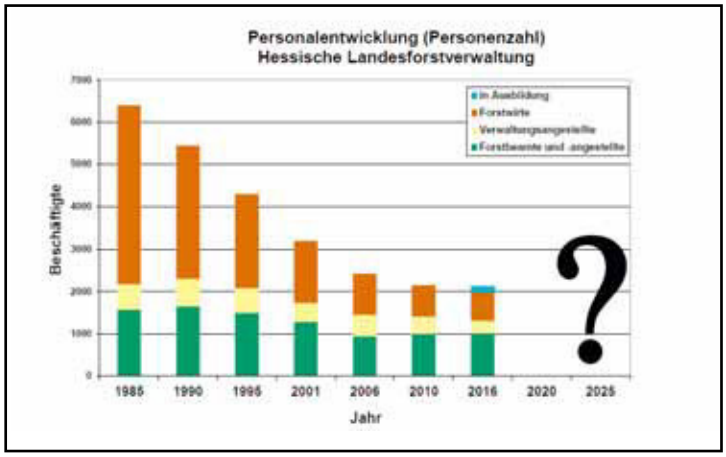
- genügend Fachpersonal zum notwendigen Umbau der Wälder unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Klimawandel.
- die Erhaltung wertvoller Arbeitsplätze insbesondere im ländlichen Raum. Dies trägt zur Initiative der Landesregierung für den ländlichen Raum bei.

- einen wirklich nachhaltigen Einstellungskorridor für Forst- und Büropersonal auf allen Ebenen. Dieser muss auf den realistischen Zahlen der Abgänge ohne unrealistische Einsparungsziele festgelegt werden.
- bei Bewährung sachgrundlos befristete Fachkräfte grundsätzlich zu entfristen. Die bisherige Praxis beim Verwaltungspersonal, Fachkräfte nach Ablauf von zwei Jahren auch bei Bewährung nicht weiterzubeschäftigen, muss umgehend beendet werden. Fachkräfte brauchen eine Perspektive!
- die qualifizierte Ausbildung von ausreichendem Fachpersonal durch die Landesforstverwaltung als wichtige Aufgabe des Landes auf allen Ebenen:
  - Forstwirte/-wirtinnen
  - Forstwirtschaftsmeister/-innen
  - Verwaltungsfachangestellte
  - Verwaltungsfachwirte/-wirtinnen
  - Gehobener technischer Forstdienst
  - Höherer technischer Forstdienst
- die Wiedereinführung des Beamtenstatus für das Forstpersonal. Durch diese Maßnahme wird gleichzeitig die Attraktivität des Arbeitgebers Land Hessen gesteigert und Personal gebunden.
- die Ausstattung des Personals mit zeitgemäßen Arbeitsmitteln.

4. Interessenausgleich durch multifunktionale Forstwirtschaft

Der BDF fordert

- die Beendigung von Flächenstilllegungen. Flächenstilllegungen dienen nicht dem Interessenausgleich von Naturschutz, Erholung, Wasser- und Holzwirtschaft, sondern bedienen Partikularinteressen.
- eine ergebnisoffene Hinterfragung der Sinnhaftigkeit einer zusätzlichen Zertifizierung nach FSC.
- den Schutz des Waldvermögens durch Intensivierung jagdlicher Maßnahmen zu stärken sowie die Verbesserung der Absatzmöglichkeiten für Wild.



- ausreichendes, auf die Funktion Waldpädagogik spezialisiertes Personal in der Fläche.
- verantwortungsvollen Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser aus dem Wald. ■

Landesgeschäftsstelle
Tel.: (0 66 31) 70 82 60
info@bdf-hessen.de

Nachruf Uwe Schmidt

Ein aktiver BDF-Förster schied viel zu früh aus dem Leben. Am 3.3.2018 wurde Uwe Schmidt, zuletzt tätig als Sachgebietsleiter in der Zentrale der Landesforst MV, im Alter von nur 60 Jahren nach langer, schwerer Krankheit in der Nähe seines Heimatortes Schlemmin beigesetzt. Vertreter der Regionalgruppe nahmen stellvertretend für viele im Landesverband, die Uwe Schmidt kannten und vermissen, Abschied.

Uwe Schmidt hatte im Jahr 1982 sein Studium an der TU Dresden als Diplomforstingenieur abgeschlossen und sich seine ersten beruflichen Sporen in der Sparte Forsteinrichtung bei VEB Forstprojektierung Potsdam verdient, den Wald also von der Pike auf erfassen und beplanen gelernt.

Als in der Eldestadt Lübz geborener Mecklenburger zog es ihn 1985 wieder in die heimatlichen Gefilde zurück. Im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Güstrow war er bis 1991 auf verschiedenen Dienstposten, zuletzt als Abteilungsleiter Absatz, tätig.

Mit der neuen Forststruktur zum 1.1.1992 begann Uwe Schmidt zunächst als Büroleiter im Forstamt Schlemmin. Von 1994 bis 1998 arbeitete er dann als Dezernent für Forstpolitik in der Forstdirektion West in Güstrow.

1999 wurde er zum stellvertretenden Leiter des Forstamtes Schlemmin berufen und mit Abordnungen als Forstamtsleiter nach Altheide und Güstrow betraut.

Aufgrund seiner langjährigen praktischen forstbetrieblichen Tätigkeit, verbunden mit den Erfahrungen aus der Forsteinrichtung, wurde Uwe Schmidt 2001 stellvertretender Leiter der Bundeswaldinventur II im Land, die er bis 2003 mit den letzten Nachmeldungen zu Ende führte.

2004 ging er wieder als stellvertretender Leiter des Forstamtes Schlemmin zurück an seinen Heimatort.

Mit der Gründung der Landesforstanstalt 2006 war eine Sachgebietsleiterstelle für die Förderung in der Landesforst neu eingerichtet worden und wurde durch den Vorstand mit dem bewiesenermaßen vielseitig erfahrenen Forstoberrat Uwe Schmidt besetzt. Auch hier hatte er seine Bereitschaft erklärt und diese komplizierte Aufgabe bis zu seinem gesundheitsbedingten Ausscheiden Ende 2017 erfüllt.

Für die Biografie eines Vertreters der geburtenstarken Jahrgänge Mitte der Fünfziger- bis Anfang der Sechzigerjahre ist die Vielfältigkeit seiner Dienstposten im Nordosten Deutschlands eher die Ausnahme und ein Zeichen für Uwe Schmidts schnelle Einarbeitung in anspruchsvolle neue Tätigkeitsfelder und seine Akribie, diese auch verwaltungstechnisch richtig zu erfüllen. Offenbar hatte sein jeweiliger Dienstherr genau gewusst, dass er sich auf Uwe Schmidt fest verlassen konnte, wenn ihm auch aufgrund des Zusammentreffens ungünstiger Umstände die dauerhafte Besetzung der stark nachgefragten Stelle eines Forstamtsleiters in seinem Heimatbereich verwehrt blieb.

Dankbar blicken wir auch auf sein Engagement für die Belange der Beschäftigten. Bereits 1990 war Uwe Schmidt in den Hauptpersonalrat Forst des Landwirtschaftsministeriums gewählt worden und hier langjähriges Mitglied mit dem Mandat des Bundes Deutscher Forstleute. So zählt er also zu den Aktiven gleich zur Gründung des Landesverbandes und wirkte später in seiner Regionalgruppe als Organisator und Verbindungsmitglied über lange Zeit. Seinen persönlichen Einsatz, sein Interesse am Austausch und seinen Humor werden wir vermissen Über eine Legislaturperiode hat er auch im Landesforstbeirat, dem Beratungsgremium des Landwirtschaftsministers des Landes Mecklenburg-Vorpommern, für die grundsätzliche Forstpolitik gewirkt. Seine Meinung war gefragt.

In den letzten Jahren hat Uwe Schmidt sehr engagiert im Kirchenrat der evangelisch-lutherischen Gemeinde Bernitt mitgearbeitet.

Uwe Schmidt verbleibt in unseren Gedanken und Herzen als ständig aktiver, fleißiger Kollege und Mitbürger, der die ihm übertragenen Aufgaben durch persönliches Engagement in allen Wirkungsbereichen seines vielfältigen Lebens zuverlässig, aber auch kritisch erfüllt hat.
Er war da, wenn man ihn brauchte.

G. Wilke und die BDF-Landesleitung

Mögen Sie uns schon?
Dann liken Sie uns auch auf Facebook.

Großes *Forsttreffen* 2018?

Wir hatten uns ja vorgenommen, unabhängig von den regelmäßigen Landesverbandstagen als eher forstpolitische Treffen einmal im Jahr einen BDF-Landestreff zu organisieren.

Endlich ist Frühling und man bekommt Lust, etwas zu planen ... Wie sieht es im weiten Land der Seen und der Wälder aus? Schneeschieber sind verstaut und der Kalender ist im Blick.

Der Forstverein hat zum 18. Oktober zu seiner Jahrestagung eingeladen. Da wäre es eine gute Idee, sich am Tag davor zum BDF-Treff zu versammeln. Aus der Erfahrung der anderen Jahre wäre es dienstlich wie freizeitlich sicher praktisch, sich am späten Nachmittag – also mit vorzeitigem Dienstschluss – in der Nähe des Tagungsortes des Folgetages zu treffen.

Wir könnten nach einer kürzeren Mitgliederversammlung dann ausreichend Zeit für den gewünschten Kontakt und Austausch in freier und gemütlicher Runde nutzen – am besten mit Übernachtung. So wären wir gleich vor Ort, wenn am 18. dann unser Partnerverein zur Forstbildung einlädt. Der Trend geht ja ohnehin zur Doppelmitgliedschaft. Der Ort ist heute noch nicht bekannt. Und das Interesse? Wir wollen deshalb hiermit die Idee in die Runde geben und bitten um eine Rückmeldung, ob Interesse besteht, anderthalb Tage im forstlichen Verbund zu verbringen. Gern als Regionalgruppe oder Einzelmeldung an mich oder die Geschäftsstelle. Und bitte vorsorglich schon mal die Termine in den da hoffentlich noch freien Kalender 2018 eintragen. Frühlingsgruß! ■

Peter Rabe

Landesgeschäftsstelle
Gleviner Burg 1
18273 Güstrow
Tel.: 03843-855332
Fax: 03843-855384
www.bdf-online.de

Pressemitteilung

Der neue Stern am Himmel der Forstmulcher – der SEPPI M. STARFORST

DIE NEUE GENERATION DER FORSTMULCHER FÜR 180 bis 300 PS

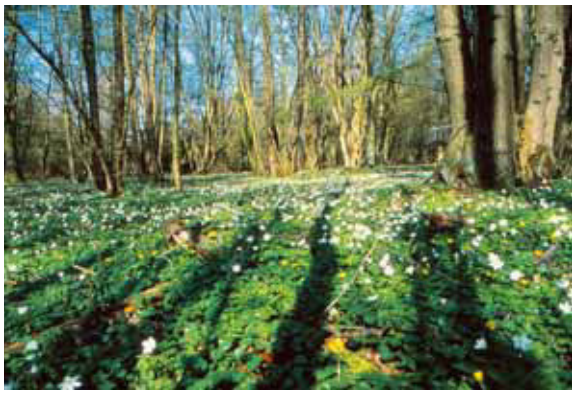
Seit 1939 widmet sich die Marke SEPPI M. der Entwicklung und dem Bau von Mulchgeräten. Das Ergebnis von 80 Jahren der Innovation und die gelebten Leitsätze von mehr Leistung, mehr Lebensdauer und mehr Produktivität spiegeln sich in hochwertigen und praxisgerechten Mulchgeräten für vielfältige Einsatzbereiche wider. Die Forstmulchgeräte von SEPPI M. kommen bei der Pflege von Wäldern und Waldwegen, Strom- und Gasleitungen, für die Säuberung nach der Holzernte oder auch für das Errichten von Brandschutzstreifen erfolgreich zum Einsatz. Im Produktprogramm finden sich je nach PS-Klasse des Trägerfahrzeuges sechs verschiedene Modelle von reinen Forstmulchgeräten. Der Pioniergeist des Südtiroler Unternehmens zeigt sich aktuell in der neu überarbeiteten Version des SEPPI M. Forstmulchers STARFORST, der eine grundlegende Verbesserung und Weiterentwicklung hin zu einer neuen Generation von Mulchgerät manifestiert. Der SEPPI M. STARFORST ist für Traktoren der Leistungsklasse von 180 bis 300 PS vorgesehen und mulcht Holz bis zu 40 cm Durchmesser. Mit den neuen Arbeitsbreiten insbesondere bei der 260-cm-Arbeitsbreitenvariante mit einer Gesamtbreite von 298 cm wird eine optimale Ausnutzung der zulässigen Transportbreite erzielt. Neu entwickelt ist die wahlweise erhältliche Rotorbestückung, die mit der Kombination aus einer Vielzahl an Werkstücken und der jeweils einen aggressiven Hartmetallspitze bei gleicher Leistung am Traktor eine höhere Vorschubgeschwindigkeit insbesondere in dickem Gehölz und beim Mulchen von Wurzelstöcken gewährleistet. Zusätzlich zu dem neuen Werkzeug wird unter dem Namen „V-Lock“ ein neues Werkzeughaltersystem eingeführt. Durch den V-förmigen Ausschnitt wird das Werkzeug besser im Halter fixiert, der Verschleiß am Rotor ist geringer und der Werkzeugwechsel ist erleichtert. Die gesetzten Leitsätze von mehr Leistung, mehr Lebensdauer und mehr Produktivität werden mit der neuen STARFORST zur Realität.

Ein *Loblied* auf den Naturschutz ...

Ein Heidebach im Naturschutz- und FFH-Gebiet Lachte-Lutter

Die „Ära" des ersten grünen Landwirtschaftsministers in Niedersachsen ist nun schon einige Monate vorbei. Man könnte meinen, damit auch die Zeit einer fulminanten Betonung des Naturschutzes in Wald und Forstwirtschaft. Nun werden die Vorzeichen etwas anders gesetzt ...

Es waren tatsächlich intensive 4 Jahre – voller Auseinandersetzungen zu immer wieder gleichen Themen in unterschiedlichen Gremien und zwischen unterschiedlichen Gesprächspartnern. Im Ergebnis steht eine durchaus moderate Überarbeitung des LÖWE-Programmes – von jeher ein Programm ökologischer Forstwirtschaft – zu Buche. Und natürlich die Festlegung von NWE-10 Flächen. Diese oder jedenfalls ein Teil dieser Flächen schmerzen uns Forstleute durchaus und führen gekonnt den urban lebenden Naturfreund hinters grüne Licht (die Frage, woher unser Holz kommt, will ich hier nicht weiter ausführen). Es steht zu befürchten, dass diese 4 Jahre eine weitere Folge haben: die Gräben zwischen „dem Naturschutz", das werden wohl die Verbände und teils die Behörden sein, und „der Forstwirtschaft", das werden wohl die Interessenverbände und viele einzelne Förster sein, sind sicherlich tiefer geworden. Auch wenn auf Ortsebene unverändert manch gedeihliche Zusammenarbeit möglich ist und weiter gepflegt wird.



Erlenbruchwald im Frühling mit Scharbockskraut und Buschwindröschen

Und in der Forstwirtschaft ist ein Aufatmen zu verzeichnen: Endlich brauchen wir keine weiteren Restriktionen zu fürchten, endlich können wir wieder freier arbeiten!

Dieser Polarisierung indes sollten wir nicht verfallen! Naturschutz und Forstwirtschaft haben eine lange gemeinsame Geschichte. Ohne das Naturinteresse der Bevölkerung wären viele Aktivitäten in der Forstwirtschaft gerade in den Bereichen Umweltbildung und Waldnaturschutz nicht denkbar. Und daran hängen viele Arbeitsplätze für Forstleute. Die wiederum können sich sozusagen „en passant" für eine möglichst hohe Akzeptanz von Forstwirtschaft in unserer Gesellschaft einsetzen.

Und ohne das Naturinteresse sowohl von Förstern wie auch der Gesellschaft sähe unser Wald heute anders aus: Viele Maßstäbe des Waldbaus, die sich an der natürlichen Walddynamik orientieren, bescheren uns einen schönen, arten- und strukturreichen Wald! Dieser erfreut dann auch das Herz eines Försters!

Das möchte ich nicht missen, sondern mich dafür verwenden, dass der Wald auch bei der unstreitigen Notwendigkeit für (forst-)wirtschaftliches Arbeiten Lebensraum bleibt – für Mensch und Tier und Pflanze. Es liegt nun – in einer Zeit anderer politischer Vorzeichen – wieder mehr an uns, die heilsame Symbiose, die Forstwirtschaft und Naturschutz eingehen können, weiter zu pflegen. Und möglicherweise auch auf anderer Basis einen dauerhaft belastbaren Gesprächsfaden mit den Naturschutzverbänden aufzunehmen. ■

LV

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 55 53) 53 53 874
bdf.niedersachsen@bdf-online.de
www.bdf-nds.de

Neues aus dem Hauptvorstand

Mitte Februar fand die erste Hauptvorstandssitzung des Jahres 2018 im Jugendwaldheim in Obereimer statt. Es war „komisch ohne den großen Vorsitzenden", wie das Leitungsduo aus Richard Nikodem und Gerhard Tenkhoff feststellte. Damit bezogen sie sich auf Fred Hansen, der krankheitsbedingt pausieren musste.

Keine Pause legt der Dauerstress um eine kartellkonforme Holzvermarktung und um die Betreuung in NRW ein. Die vom Ministerium festgelegten Eckpunkte sind bekannt; darüber hinaus reichende Folgerungen oder Indizien gibt es vor dem 10. April vermutlich nicht. Die Unsicherheit und die langen Zeiträume bis zu konkreten Entscheidungen zerren an den Nerven der Beschäftigten von Wald und Holz und sorgen für jede Menge Unruhe.

Das Leitungsduo Gerhard Tenkhoff und Richard Nikodem mit Unterstützung durch Therapiehund Keke

Ebenso mit Turbulenzen bei Wald und Holz verbunden sind die Dienstpostenbewertungen in der Zentrale und den Forstämtern, deren Ergebnisse bestenfalls als bedenklich zu werten sind, befindet sich doch über alle Beschäftigtengruppen hinweg nicht einmal die Hälfte der Menschen in einer korrekten Einstufung.

Nahezu unbemerkt hingegen schleicht sich ein Identifikationsverlust für Forstbedienstete außerhalb von Wald und Holz ein. Bislang war per Erlass geregelt, dass Forstschutzbeauftragte landeseinheitliche Hoheitsabzeichen tragen. Dieser Erlass ist ausgelaufen, damit geht ein Stück Zusammenhalt verloren, gelegentlich auch Corporate Identity genannt. Der Hauptvorstand hält dies für nicht zielführend; entsprechend wird sich der Landesvorstand äußern und kümmern.

Das Plenum konnte einen frisch gewonnenen Angestelltenvertreter begrüßen – Oliver Dreger wird diese Funktion wahrnehmen. Als Tarifexperte wird er konsequenterweise auch entsandt in die Tarifkommission des dbb NRW. Der BDF NRW bedankt sich bei Steffi Köhler für ihr Engagement in der Angestelltenvertretung.

Einen der friedlichsten Tagesordnungspunkte stellte die mittlerweile notwendig gewordene Beitragserhöhung dar. Mit einem moderaten Vorschlag soll der Rücklagenabbau gedeckt werden.

Der geschäftsführende Vorstand versucht, die Bezirksgruppenversammlungen möglichst überall zu besuchen und über die Arbeit im Land zu berichten. Sollte dies einmal aus terminlichen Gründen nicht klappen, bittet er um Nachsicht, der Termindruck ist hoch.

Komisch, aber effektiv war sie, diese Hauptvorstandssitzung. Vielleicht nicht spektakulär, aber sie hat alle Teilnehmenden auf die Spur gebracht – auf die Spur dessen, was wichtig und zukunftsweisend wird in 2018. ■

UM

Landesgeschäftsstelle
Telefon (0 23 94) 28 66 31
Telefax (0 23 94) 28 66 32
kontakt@bdf-nrw.de

Fairness first! Beitragsüberprüfung

Liebe Mitglieder, bitte überprüfen Sie selbstständig, ob Sie Ihre BDF-Beiträge entsprechend Ihrer Besoldungsstufe oder Entgeltgruppe entrichten! Stichprobenartige Nachforschungen seitens der Geschäftsstelle haben ergeben, dass dies stellenweise leider nicht der Fall ist und dem Landesverband dadurch Ausfälle im dreistelligen Bereich entstehen. Wir leisten tagtäglich saubere und engagierte Arbeit für Sie in Ihrem Beruf. Zudem bieten wir Ihnen die für Sie günstigste Beitragsstruktur. Also: Verhalten Sie sich fair! Bezahlen Sie bitte das, was Sie müssen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

UM

Bezirksgruppenversammlung Hochsauerland-Soest in Olsberg

Nach einem gemeinsamen Frühstück konnte Volkhard Kunst am 2. März 2018 rund 30 Mitglieder begrüßen. Sein besonderer Gruß galt Abteilungsdirektor i. R. Günter Kathol, der eigens aus Münster angereist war, um einen Vortrag über die Entwicklung der Forstverwaltung in NRW zu halten. In seinem Kurzvortrag gab Kathol eine persönliche Einschätzung der Lage der Waldbauern in NRW im Nachgang zum Kartellverfahren ab – sowohl als ehemaliger Forstbeamter als auch als Vorsitzender einer der größten Forstbetriebsgemeinschaften im Hochsauerland.

Volkhard Kunst dankt Dr. Günter Kathol für seinen Vortrag

Nach den Regularien folgte ein ausführlicher Bericht aus der Personalratsarbeit bei Wald und Holz. Angesprochen wurden die neuen Dienstvereinbarungen Sucht, elektronisches Fahrtenbuch, Mehrarbeit, Auswahlverfahren und Forstwirte sowie die geplante DV Dienstpostenbewertung. In 2018 steht übrigens wieder die turnusgemäße Beurteilung der Beamten an. Ein weiteres Thema waren die Regelungen zu Nebentätigkeiten, die auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst immer beim Betrieb anzuzeigen sind. Dem Betrieb stehen künftig sechs soziale Ansprechpartner/-innen zur Verfügung.

Für die Erlangung des Schießnachweises bietet die Bezirksgruppe wieder einen Termin am 27.4. im Schießkino Marsberg an.

Einige Mitglieder wurden für ihre langjährige Treue zum BDF geehrt, wobei Fritz Vetter, Ferdi Drescher und Henning Neumann ihre Ehrung persönlich entgegennahmen. Besonders geehrt wurde Herbert Volkmer, früher Stadtförster in Schmallenberg, für 60 Jahre Mitgliedschaft.

Der Vortrag von Günter Kathol, „Forstliche Entwicklung im Privatwald von Preußen und NRW 1815–2018“, beleuchtete die Geschichte der Waldbetreuung unterschiedlicher Besitzarten. Er versuchte im Vortrag zu ergründen, wie es zu der heutigen Situation, die eine Zerschlagung der Gemeinwohlleistung, der forstlichen Betreuung des Kleinprivatwaldes, bedeutet, durch einen Kartellamtsbeschluss kommen konnte.

Es folgte eine rege Diskussion auf den Vortrag, die die persönliche Betroffenheit und das unverständliche Umgehen der Politik noch einmal thematisierte.

Mit einem Präsentkorb, gefüllt mit Sauerländer Erzeugnissen aus den heimischen Wurstmanufakturen und einem guten Rotspon italienischer Provenienz, bedankte sich die Bezirksgruppe bei Günter Kathol und wünschte eine gute Hand bei seinem Einsatz, in der Region eine eigenständige private Holzvermarktung aufzubauen.

Die Versammlung endete dann mit einem gemeinsamen Mittagessen, wo noch intensiv weiterdiskutiert wurde.

Die für den Nachmittag geplante Exkursion in die Forstbetriebsgemeinschaft Bestwig wurde aufgrund der Eisglätte auf den Waldwegen in den Sommer verschoben. ■

VFK

Ihre Fragen bitte!

Personalversammlung von Wald und Holz im Juli

Am 12. Juli 2018 findet die Personalversammlung von Wald und Holz statt. Angesichts der aktuellen Entwicklungen und möglichen Konsequenzen für die Beschäftigten rechnet der Personalrat mit einer Fülle von Fragen und hofft auf rege Beteiligung. Der Personalrat bitte schon jetzt darum, Fragen für den Tag vorzubereiten; sie können selbstverständlich selbst gestellt werden, aber auch vorab an den Personalrat eingesandt werden. Bitte machen Sie reichlich Gebrauch von dieser Möglichkeit!

UM

Fahrt zum BGH und zum Städtischen Forstamt Karlsruhe

Der Verhandlungstag im Kartellverfahren gegen das Land Baden-Württemberg, der 10. April, war auch für uns Forstleute in Rheinland-Pfalz wichtig. Um einen persönlichen Eindruck von der Verhandlung zu erhalten – und weil Karlsruhe für viele Rheinland-Pfälzer flott erreichbar ist –, organisierte der BDF Rheinland-Pfalz einen Besuch des Bundesgerichtshofs. Zusammen mit den Kollegen des BDF Baden-Württemberg nahmen wir an einer sehr interessanten Führung durch einen jungen, zum BGH abgeordneten Richter teil und besuchten anschließend am Nachmittag das Städtische Forstamt Karlsruhe.

Zu den Verhandlungsinhalten selbst verweise ich auf unsere BDF-Infos, die wir direkt nach dem Verhandlungstag per Mail verschickt haben (sie sind auf unserer Homepage www.bdf-rlp.de eingestellt), sowie den ausführlichen Artikel von Dietmar Hellmann im Bundesteil dieser „BDF aktuell".

Die Verhandlung war auch am Nachmittag in unserer Exkursionsgruppe das große Diskussionsthema – also während des wunderschönen Spaziergangs zum Karlsruher Schloss und über Schlossgarten und den Parkwald Fasanengarten zum FBZ. Die Führung übernahm der Kollege Bernd Struck, stv. Forstamtsleiter des Städtischen Forstamts Karlsruhe. Er informierte sehr anschaulich und (nach dem langen Verhandlungstag) wohltuend informativ über alle Aspekte der Bewirtschaftung dieser Parkanlagen durch das Forstamt, von sehr starker Erholungsnutzung dieser stadtzentrumsnahen Flächen über Flächenbeanspruchung, Ausbau des Wildpark-Stadions des KSC (damit der 1. FC Kaiserslautern auch zukünftig (mindestens) zweitligatauglich empfangen wird) bis hin zu Naturschutzfragen (Heldbock-Eiche) bzw. Fragen der Verkehrssicherungspflicht.

Kunst am Bau: „LEX INJUSTA NON EST LEX" (ein ungerechtes Gesetz ist kein Gesetz)

„Heldbockschaukel": vom Heldbock besiedelte Eiche im Fasanengarten mit Sicherungsmaßnahme (15.000 EUR)

Der Abschluss fand, hervorragend organisiert, bei Kaffee und Kuchen am FBZ, direkt am Fasanengarten gelegen, statt. Hier wurden in gemeinsamer Runde noch mal die wesentlichen Punkte der Kartellverhandlung diskutiert. Erstaunlich war aus unserer Sicht, dass Baden-Württemberg in diesem entscheidenden Verfahren an der bisherigen Rechtsanwaltskanzlei festhielt, obwohl diese in Düsseldorf auf uns Zuhörer keineswegs überzeugend wirkte.

Ob aus der intensiven Befragung des Kartellamts durch die Richter, insbesondere zur Rechtmäßigkeit der Wiederaufnahme des Verfahrens, tatsächlich eine gewisse Hoffnung auf einen passablen Ausgang des Verfahrens geschöpft werden könnte?! – Wir waren uns zumindest einig, dass vorschnelle Schlussfolgerungen nicht hilfreich sind. Und trotz allem: Diese Fahrt nach Karlsruhe hat sich auf jeden Fall gelohnt! ■

J. Thielen

Regionalverband *Eifel*

Einladung zur Exkursion und Regionalversammlung

Am Freitag, dem 15. Juni, lädt der Regionalverband Eifel alle interessierten Mitglieder recht herzlich zur Exkursion rund um das Rodder Maar bei Niederdürenbach ein. Das vor zwanzig Jahren umfangreich renaturierte Maar bietet heute Lebensraum für zahlreiche selten gewordene Tier- und Pflanzenarten.

Im Anschluss an die Exkursion finden die diesjährige Regionalversammlung und ein gemütliches Beisammensein im Neuen Maarhof bei Niederdürenbach statt.

Anmeldungen bitte bis zum 07.06.2018 an anahita.hartung@wald-rlp.de. Über eine zahlreiche Teilnahme würden wir uns sehr freuen!

Treffpunkt: Freitag, 15.06.2018 um 13:00 Uhr am Parkplatz Neuer Maarhof, Maarheidenweg, 56651 Niederdürenbach. ■

Anahita Hartung
BDF-Regionalverband Eifel

Landesgeschäftsstelle
Jochen Raschdorf
Telefon: (0 67 06) 91 34 74
Mobil: (01 75) 8 99 89 70
info@bdf-rlp.de
www.bdf-rlp.de

Hauptversammlung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Hauptversammlung am 19. April 2018 in Argenthal fand nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe des BDF-Aktuell statt. Sie finden daher die Berichterstattung in der Juni-Ausgabe der „BDF aktuell".

Der Landesvorstand

Eintägige *Exkursion* zur INTERFORST geplant

- Datum: 19. Juli 2018
- Abfahrt: 04:00 Uhr Rheinböllen
- Ankunft: 23:00 Uhr Rheinböllen
- Zwischenstopp: Mitfahrerparkplatz Speyer
- Kosten Bus: 30 €
- Kosten Eintritt: 25 €
- BDF-Mitglieder bekommen einen Zuschuss von 25 € zu den Gesamtkosten.

Rückmeldung bitte bis zum 27.04.2018 direkt Anne-Sophie Knop, Forstamt Soonwald, E-Mail: Anne-Sophie.Knop@wald-rlp.de ■

April-Demo in Potsdam

Auch der BDF sieht für seine Tarifbeschäftigten Nachholbedarf und begrüßte den Verhandlungsführer Horst Seehofer in Berlin mit unseren berechtigten Forderungen. Andreas Schiene (r.), Landesbeamter, und Mario Nowusch, Forstwirtschaftsmeister; in der Bildmitte steht Doreen Trautmann von der Deutschen Steuergewerkschaft

„Tag des Waldes" in Otzenhausen

Zum Tag des Waldes 2018 am 21.03.2018 fand in der europäischen Akademie Otzenhausen eine Veranstaltung unter dem Motto „300 Jahre Nachhaltigkeit in der Waldwirtschaft – wo stehen wir und wo wollen wir hin?" statt.

Veranstalter waren der Nationalpark Hunsrück-Hochwald, die Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft, der NABU-Landesverband Saarland und die regionale Netzstelle für Nachhaltigkeitsstrategien West. Diskutiert wurden sowohl Leistungen als auch Schwierigkeiten der aktuellen Praxis der Forstwirtschaft im Hinblick auf die Herausforderungen einer nachhaltigen Zukunft.

Die Tagesveranstaltung versuchte, verschiedene Akteure der Wälder zusammenzubringen, um über die aktuelle Situation der Waldwirtschaft zu diskutieren. Der Staatssekretär des Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes, Herr Roland Krämer, wies in seinem Grußwort darauf hin, dass der SaarForst Landesbetrieb in diesem Jahr 30 Jahre naturnahe Waldwirtschaft im Saarland feiert. Zu diesem Jubiläum wurde am Tag des Waldes in jedem mit einem Revierleiter besetzten Forstrevier eine Wanderung des Revierleiters mit der Bevölkerung durchgeführt.

Prof. Dr. Dr. Olaf Kühne von der Universität Tübingen referierte über die gesellschaftlichen Erwartungen an Wald und Wildnis. Er zeigte Unterschiede in der Deutung von Landschaften, zwischen „Otto Normalbürger" und Menschen mit einer landschaftsbezogenen Ausbildung auf. Unsere Landschaft, welche aus Kulturnaturhybriden bestehe, werde in der Öffentlichkeit immer stärker mit Meinungen hinterlegt, doch die kognitive Fähigkeit, diese Meinung zu begründen, fehle in den meisten Fällen. Auch wurden Unterschiede im Vergleich der Meinung zum Wald zwischen dem Saarland und dem Rest Deutschlands sowie zwischen Jung und Alt aufgezeigt. Der Waldumbau der letzten 30 Jahre im Saarland spiegele sich bei der jüngeren Bevölkerung z. B. in einer Gleichgültigkeit gegenüber Fichtenwäldern wider.

Dr. Hubertus Lehnhausen von der Arbeitsgemeinschaft naturgemäße Waldwirtschaft wies auf die Bedeutung der Holznutzung für einen nachhaltigen Lebensstil und Klimawandel hin und warf den Naturschutzorganisationen „tiefe Unkenntnis der sachlichen Zusammenhänge" bei der Kaskadennutzung von Holz vor. Bauholz ließe sich nun einmal nicht ohne die Nebenproduktion von Brenn-/Industrieholz gewinnen.

Friedrich Schmitz vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft stellte die Ergebnisse der Bundeswaldinventur vor und zeigte Trends zwischen der ersten und der zweiten Bundeswaldinventur. Seiner Meinung nach ist „langfristig tätiges forstliches Fachpersonal die Grundlage der Nachhaltigkeit im Wald".

Wo stehen wir und wo wollen wir hin?

Herr Norbert Panek zeigte als Landschaftsplaner und Buchenwaldexperte Defizite im deutschen Wald auf und rügte die naturnahe Waldwirtschaft als schönen Schein. Seine Interpretation der Bundeswaldinventur war gänzlich anders als die von Friedrich Schmitz. Während Schmitz den Vergleich zwischen dem vergangenen und dem aktuellen Zustand zog, versuchte Panek, den aus seiner Sicht perfekten Buchenwald mit dem aktuell erhobenen Zustand zu vergleichen.

Dr. Egidi vom Nationalpark Hunsrück-Hochwald hielt ein Plädoyer für die gemeinsame Wirkung von großen Wildnisgebieten und Trittsteinbiotopen, welche in eine naturnahe Waldwirtschaft integriert sind.

Helmut Harth vom NABU stellte ein Pilotprojekt vor, bei welchem Waldflächen mit einem Alter von über 160 Jahren auf Zielarten hin untersucht wurden. Die Ergebnisse sollen bei Gesprächen mit Waldbesitzern für die Ausarbeitung von integrativen Konzepten genutzt werden, denn nach seiner Meinung ist es nicht relevant, ob der Anteil der stillgelegten Waldfläche nun 2 % oder 5 % ist – „auf den anderen 95 % spielt die Musik".

Als problematisch schätzt der NABU die – seiner Ansicht nach zu geringen – Holzvorräte sowie die Menge und Diversität des Totholzanteiles ein.

Im Anschluss an die Vorträge und Diskussionen wurden drei positive Beispiele einer nachhaltigen Forstwirtschaft vorgestellt. Herr Georg Josef Wilhelm stellte als erster Beigeordneter der Stadt Blieskastel einen Waldbau vor, welcher die uneingeschränkte Akzeptanz der natürlichen waldökologischen Abläufe fordert und auf Klasse statt Masse setzt.

Knut Sturm präsentierte sein Waldbaumodell, welches im Lübecker Stadtwald versucht, die menschlichen Eingriffe auf das absolut Nötigste zu beschränken.

Herr Roland Wirtz stellte den integrativen Ansatz des SaarForst Landesbetriebes vor, welcher ein Sukzessionsmosaik aller Waldentwicklungsphasen auf einer Fläche zum Ziel hat. Als wichtigsten Faktor bei der Entwicklung der Waldbestände hin zum Leitbild nennt er die Zeit, denn kurzfristige, aktionistische Ansätze sind seiner Meinung nach im Wald als nicht zielführend anzusehen. Detailliert beschrieb er, welchen Herausforderungen die saarländischen Förster in den nächsten 10 Jahren gegenüberstehen, denn „wenn naturnahe Waldwirtschaft einfach wäre, könnte es jeder!“.

Den Abschluss dieser in den Augen der Teilnehmer gelungenen Veranstaltung fand Michael Matern von der Regionalen Netzstelle für Nachhaltigkeitsstrategien West, welcher den Versuch unternahm, die Akteure zu einer gemeinsamen Anstrengung zu ermutigen. Es wurde auch hier deutlich, dass die Anforderungen an den Wald mannigfaltig sind und die Herausforderungen in der Zukunft eine gesamtgesellschaftliche Anstrengung verlangen. ■

Ernest Ptok

Landesvorsitzender
Telefon (01 60) 96 31 46 10
m.weber@sfl.saarland.de

Forstleute im öffentlichen Tarifrecht – Teil I

Die Tarifrunde 2018 für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen hat am 26. Februar 2018 in Potsdam begonnen. Seitdem haben mehrere Verhandlungsrunden, diverse Warnstreiks und Kundgebungen stattgefunden – hier ist erkennbare Beteiligung aller Beschäftigten, auch der Beamten, sehr wichtig! Das gilt auch für unsere Verhandlungen mit den dbb-Partnergewerkschaften sowie für die Kollegen im Landesdienst.

Die Forderungen des BDF werden beim dbb beamtenbund und tarifunion gebündelt und danach finden die eigentlichen Tarifverhandlungen mit ver.di für die Arbeitnehmer und mit der Verhandlungsgemeinschaft zwischen Bundinnenministerium und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) auf der Arbeitgeberseite statt. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Argumente zuallererst die dbb-Gewerkschaften überzeugen, damit unsere Positionen überhaupt verhandelt werden. Und dafür ist intensive Beteiligung notwendig.

Entgeltordnung im TVöD

Die letzte Tarifeinigung 2016 war, wie für das gesamte öffentliche Tarifrecht, auch für die Forstleute im TVöD sehr einschneidend, denn sie beinhaltete insbesondere den Abschluss der Verhandlungen zur neuen Entgeltordnung (EGO) im TVöD-VKA. Und das nach mehr als zehn Jahren Verhandlungen. Die neue EGO ist zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Mit der Anerkennung der Eingruppierung von Forstingenieuren nach Tätigkeitsmerkmalen für Ingenieure könnten sich daraus Änderungen hinsichtlich der Stelleneingruppierungen ergeben. Nach der EGO sind Ingenieure ... (auch Forstwirtschaft) bei entsprechenden Tätigkeiten in EG 10 einzustufen. Allerdings fehlt eine Definition der „entsprechenden Tätigkeiten“ für den Forstbereich im Tarifvertrag.

Unterschiedliche kommunale Eingruppierung

Im Zuge der Verwaltungs- und Funktionalreform 2008 in Sachsen wechselten hoheitliche Aufgaben mit den betroffenen Personen zu den Landkreisen und kreisfreien Städten. Da die Stellen zuvor ent-

sprechend des TV-L eingruppiert waren, erfolgte später eine Neubewertung durch die unterschiedlichen kommunalen Arbeitgeber. Für die Neubewertung gab es kein zeitliches Limit und keine einheitlichen inhaltlichen Vorgabe, die zuvor bei einem Arbeitgeber nicht notwendig war. Die neuen Stellenbewertungen wurden separat nach unterschiedlichen Kriterien vorgenommen. So sind in den Kommunen große Differenzen in der jeweiligen Stelleneingruppierung entstanden. In einigen Landkreisen wurden Revierleiter in die kleine EG 9 (5 Stufen), in anderen in die große EG 9 (6 Stufen) oder in die EG 10 eingestuft. Es ist nicht nachvollziehbar, dass es differenzierte Ergebnisse der Stellenbewertungen in den Landkreisen gibt, da die gesetzlichen Aufgaben aller unteren Forstbehörden grundsätzlich gleich sind. Zudem kann das Argument „entsprechend Kassenlage" nicht gelten. Das ist kein Kriterium für eine Eingruppierung (dafür gibt es z. B. Ost- und West-Regionen). Hier gibt es einen klaren Ansatzpunkt zur Verbesserung.

Die fehlende Vergleichbarkeit der Bezahlung in den Kommunen ist objektiv bei gleichen Aufgaben und gleicher Eignung (z. B. der Laufbahnbefähigung) nicht möglich. Daher arbeitet der BDF daran, die teilweise zu niedrig bewerteten kommunalen Stellen im Forstdienst entsprechend der tariflichen Neuerungen anzuheben und die abweichenden Eingruppierungsniveaus in Sachsen und anderen Bundesländern anzugleichen.

Aktuelle Stellenbewertungen wären für uns sehr aufschlussreich. Diese würden uns helfen, unsere Forderungen für alle Kollegen besser zu begründen. Es wird von einigen Kollegen versucht, über die allgemeinen Tätigkeitsmerkmale nach EGO eine Klärung mittels Zeitaufschrieb herbeizuführen. Das ist für die Kollegen aufwendig und kompliziert. Es könnte aber zu einem gewünschten Ergebnis führen.

Parallel dazu macht sich der BDF für eine Definition der „entsprechenden Tätigkeiten" für Forstbereich stark und hofft hier auf die Mitarbeit und Solidarität der Partnergewerkschaften, da es nicht nur Forst-, GALABau- und Bauingenieure gibt, sondern auch sehr viele andere Ingenieure in den Kommunalverwaltungen.

Da es im Zuge der Überleitung in die neue EGO zum TVöD verschiedene Auffassungen zwischen Beschäftigten und Arbeitgebern gab, kam es zu diversen Rechtsberatungen und -verhandlungen über unseren Dachverband sbb. Hier greift der Rechtsschutz des BDF.

TV-L und Ausblick

Gleichzeitig geht es darum, mit dem Tarifvertrag der Länder (TV-L) diese Erfahrungen mit der EGO des TVöD für die Kollegen im Landesdienst zu verarbeiten. Hier muss es aus unserer Sicht darum gehen, nicht das alleinige Ingenieurmerkmal hervorzuheben, da

die Ingenieure aufgrund des Bologna-Prozesses der Angleichung der europäischen Studienabschlüsse immer weniger werden. Diplom-Forstingenieure werden seit Jahren nicht mehr ausgebildet. Also sollte man sich hierbei auf das Hochschulstudium und die (möglichst umfassenden und zukunftsträchtigen) Fähigkeiten und Aufgaben beziehen.

HAMBURG SUCHT!

BEZIRKSAMT WANDSBEK

Das Bezirksamt Wandsbek sucht kurzfristig für die Revierförsterei Duvenstedter Brook einen/eine

FORSTWIRTSCHAFTSMEISTER/-IN

Zu Ihren Aufgaben gehören unter anderem die Waldpflege und -bewirtschaftung, Arbeiten im Bereich der Naherholung, Verkehrssicherung sowie der Bau und die Instandhaltung jagdlicher Einrichtungen. Darüber hinaus ist die Försterei angegliedert an einen Bio-zertifizierten landwirtschaftlichen Betrieb, der mit eigenem Maschinen- und Gerätepark die Pflege der Grünlandflächen durchführt und den Einsatz von Fremdfirmen organisiert.

Sie verfügen über eine Ausbildung zum/zur Forstwirtschaftsmeister/-in und würden gern in einem kompetenten Team mit vier Forstwirten und einem Revierförster mitarbeiten? Wir bieten Ihnen einen sicheren, unbefristeten Arbeitsplatz in einer modernen Behörde mit sehr angenehmen Rahmenbedingungen und einer Bezahlung nach Entgeltgruppe 8.

Weitergehende Informationen zu der ausgeschriebenen Stelle erteilt Ihnen gern Herr Fischer (Tel.: 040 42881–2619).

Die genaue Stellenausschreibung und die Voraussetzungen für eine Bewerbung finden Sie unter **www.hamburg.de/stellensuche-online,** wenn Sie dort als Behörde das Bezirksamt Wandsbek auswählen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Hamburg

Im Ergebnis längerer Absprachen auf BDF-Ebene sollten Tarifverhandlungen zu neuen tarifrechtlichen Tätigkeitsmerkmalen erfolgen. Diese Merkmale sollten das Berufsbild eines Beschäftigten im Forstbereich in beiden Tarifverträgen beschreiben. Da die Ergebnisse der Tarifeinigungen auch für die Beamten relevant werden, ist es wichtig, dass sich möglichst viele Mitglieder, gleich aus welchem öffentlichen Arbeitsbereich, an den Streiks und Kundgebungen beteiligen und dabei als Forstleute zu erkennen sind. Das verleiht unseren Forderungen politischen Nachdruck und hilft damit letztlich allen Beschäftigten - nicht nur im Forstbereich.

Bei diesem Thema haben wir noch einen weiten Weg vor uns. Wir hoffen und vertrauen sehr auf eure Hilfe! ■

W. K. und R. S.

Landesgeschäftsstelle
Telefon (03 73 43) 21 97 66
bdf-sachsen@gmx.de

Nachruf Werner Pilch

Am 15. Februar 2018 verstarb Forstmeister Werner Pilch im Alter von 78 Jahren. Werner Pilch war langjähriges aktives Mitglied im BDF-Landesverband Sachsen-Anhalt. Über viele Jahre hat er das äußere Erscheinungsbild des Verbandes und insbesondere der „BDF aktuell" maßgeblich geprägt und dabei mit flotter Feder aus der aktuellen Arbeit berichtet. Seine Beiträge bestachen stets durch präzise Formulierungen und klare Aussagen.
Bemerkenswert an seinem Lebenslauf war, dass er bereits 1953 mit 14 Jahren seine Ausbildung zum Forstfacharbeiter begann und somit auf eine über 50-jährige Berufstätigkeit zurückblicken konnte. Nach Abitur und Studium in Eberswalde sowie kurzer Assistentenzeit in Belzig war er lange Jahre im VVB in Potsdam tätig. Nach seinem forstlichen Schaffen in Brandenburg übte Werner Pilch seit 1987 leitende Funktionen in der Forstwirtschaft in der Altmark aus. Durch sein Wirken in den Forstämtern Stendal und Seehausen prägte er den altmärkischen Wald nachhaltig. Seine durch besondere Akkuratesse geprägte Arbeitsweise und seine hervorragenden Fachkenntnisse machten ihn zu einem geschätzten Partner in der Betreuung des Kleinprivatwaldes. Auch nach seiner Pensionierung im Jahr 2004 verfolgte er weiter interessiert das forstliche Geschehen in der Altmark. Wir werden unserem Forstkollegen Werner Pilch stets ein ehrendes Andenken bewahren.

BDF-Landesverband und
Katja Döge, Leiterin des Betreuungsforstamtes
Nordöstliche Altmark

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.bdf-online.de

JAGDMUNITION
MIT BLEIFREIEN GESCHOSSEN
- in allen gängigen Kalibern erhältlich
- mit Reichenberg-HDB-Kupferjagdgeschossen
- verschiedene Geschosstypen-Konstruktionen
- Spitzenqualität, mit absoluter Präzision
- ein Optimum an Leistung und Ballistik

erhältlich bei:
SkaDi Munitionstechnik
Stifterstraße 13 · 92439 Bodenwöhr
Tel: 09434-902989 · Fax: 09434-902997
E-Mail: info@skadi-waffen.de · Internet: www.skadi-waffen.de

BDF-Bundesforst bittet um *Unterstützung*

Die Geschäftsstelle des BDF-Bundesforst bittet um die Mithilfe der Mitglieder! Bitte teilen Sie zeitnah alle Änderungen (Anschrift, Gehaltsstufe, etc.) bezüglich Ihrer Mitgliedschaft der BDF-Bundesforst-Geschäftsstelle mit. Nutzen Sie hierfür eine Postkarte oder gerne auch unsere E-Mail-Adresse (info@bdf-bundesforst.de). Bitte kontaktieren Sie nicht direkt den Verlag oder das BDF Sozialwerk!

Nur so ist es uns möglich, Ihnen die Mitgliederzeitschrift „BDF aktuell" und weitere interessante Unterlagen zukommen zu lassen. Wir kümmern uns gerne um Ihre Angelegenheiten. Sie erreichen die BDF-Bundesforst-Geschäftsstelle unter:

BDF-Bundesforst-Geschäftsstelle
Bernöwer Dorfstraße 19 b
16515 Oranienburg
Tel: +49 (0) 33053 904646
Fax:+49 (0) 33053 904648
info@bdf-bundesforst.de
www.bdf-bundesforst.de

Vielen Dank für Ihre Mithilfe! ■

Ihr BDF-Bundesforst-Geschäftsführer
Sebastian Bicher

Geschäftsstelle BDF Bundesforst
info@bdf-bundesforst.de
www.bdf-bundesforst.de

Jubiläen

Wir gratulieren unserem langjährigen Mitglied FA a. D. Hermann Wagner aus Schwabmünchen ganz herzlich zur 40-jährigen Mitgliedschaft beim BDF-Bundesforst und bedanken uns für seine Treue!

TVöD: *Einkommensrunde* 2018

Der dbb und seine Fachgewerkschaften haben die Warnstreiks, Demonstrationen und Mahnwachen vor der letzten Verhandlungsrunde am 15. und 16. April 2018 erneut ausgeweitet. Beschäftigte des Bundes, der Kommunen, der Bundesagentur für Arbeit, der Rentenversicherungsträger, der Unfallkassen und auch der Flughäfen beteiligten sich zu tausenden an den Ausständen in vielen Orten in Deutschland. Unterstützt wurden sie von Beamtinnen und Beamten des Bundes.

Mehr als 1.000 Beamte und Angestellte – darunter auch eine Abordnung von Forstleuten des BDF – haben am 9. April 2018 in Berlin für ihre Forderungen demonstriert. Die Beschäftigten haben mit ihrem Demonstrationszug vom Haus der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) zum Bundesfinanzministerium dem dbb-Verhandlungsführer Ulrich Silberbach lautstark den Rücken gestärkt und vor einem Scheitern der Verhandlungen gewarnt.

Silberbach beklagte vor allem die Uneinsichtigkeit der kommunalen Arbeitgeber: „Jeden Tag hört man von Rekordeinnahmen und steigenden Überschüssen bei den Kommunen. Gleichzeitig sollen die Kolleginnen und Kollegen Zurückhaltung üben – Schluss damit!" Schon mit Blick auf die Nachwuchsgewinnung und die Konkurrenzfähigkeit des Staates müsse dringend umgesteuert werden, ergänzte Karoline Herrmann, Bundesvorsitzende der dbb jugend.

Friedhelm Schäfer, Zweiter Vorsitzender und Fachvorstand Beamtenpolitik des dbb, betonte den Schulterschluss von Angestellten und Beamten: „Wir stehen hier zusammen, weil wir zusammengehören! Die Entwicklung unserer Lebenshaltungskosten ist gleich, die zunehmende Arbeitsbelastung ist gleich, also muss auch die Einkommensentwicklung gleich sein. Deshalb bestehen wir auf der zeit- und wirkungsgleichen Übertragung der letztendlichen Tarifeinigung auf die Beamten und Versorgungsempfänger." ■

U. D.

Die Einkommensrunde TVöD 2018 im Internet: https://www.dbb.de/politik-positionen/einkommensrunde/einkommensrunde-2018.html

Zu guter Letzt

Man mag nur da guten Rat annehmen,
wo er der eigenen Meinung nicht widerspricht.

Bettina von Arnim

Wir gedenken
unserer Verstorbenen

Hans-Georg Distel, Kaisersbach, 67 Jahre (April 2018)
Jörg Schill, Niederstetten, 69 Jahre (April 2018)

Gerhard Linden, Gerolzhofen, 87 Jahre (März 2018)
Wolfgang Ollert, Saulgrub, 86 Jahre (März 2018)

Hermann Bussjäger, Pirmasens, 87 Jahre (19.2.2018)

Bild des Monats

Zwei verspielte Frischlinge im stimmungsvollen Sonnenlicht sind ein Gewinner-Motiv beim Fotoreporter-Wettbewerb von Outfox-World. Das Siegesfoto gelang Michael Albrecht aus dem nordrhein-westfälischen Dormagen.